

# Riesauer Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Adresse  
"Tageblatt", Riesa.

Amtsblatt

Verlagspreis  
Rz. 30

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 292.

Montag, 16. Dezember 1895, Abends.

48. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Strehla, den Ausgabestellen, sowie am Schalter der k. Postanstalten 1 Mark 25 Pf., durch die Träger frei ins Haus 1 Mark 50 Pf., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 65 Pf. Anzeigen-Aussätze für die Nummer des Ausgabestages bis Vormittag 9 Uhr ohne Gebühr.

Druck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Kafenstrasse 59. — Für die Redaction verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

## Öffentliche Sitzung des Bezirksausschusses

Sonnabend, den 21. Dezember 1895 Nachmittags 3 Uhr

im Verhandlungslokal der königlichen Amtshauptmannschaft.

Die Tagesordnung hängt im Anmeldezimmer der Kanzlei zur Einsichtnahme aus.  
Großenhain, am 13. Dezember 1895.

Die königliche Amtshauptmannschaft.

A. 345. v. Wilndt. D.

## Bekanntmachung.

Es sind der Rittergutsinspector Herr Ernst Emil Christoph in Döberßen als stellvertretender Gutsvorsteher für den selbständigen Bezirk des Ritterguts Döberßen.

sowie der Kaserneninspector Herr Josef Anton Eistner in Reithain als Gutsvorsteher

und der Kaserneninspector Herr Friedrich Wilhelm Oskar Krähn daselbst als stellvertretender Gutsvorsteher

für den selbständigen Gutsbezirk „Truppenübungsplatz Reithain“ in Pflicht genommen worden.

Großenhain, am 12. Dezember 1895.

Die königliche Amtshauptmannschaft.

No. 327 A. v. Wilndt. D.

## Zwangsversteigerung.

Das im Grundbuche auf den Namen des Kaufmanns Julius Göhne in Riesa eingetragene Feldgrundstück, Folium 128 des Grundbuchs für Weida, No. 188 a und 184 a des Grundbuchs für diesen Ort, nach letzterem 2 ha 64,2 a groß und mit 94,37 Steueranteilen belegt, geschätzt auf 9546 M. — Wfg., soll an hiesiger Gerichtsstelle zwangsweise versteigert werden und es ist

der 23. Dezember 1895, Vormittags 10 Uhr als Versteigerungstermin.

sowie der 30. Dezember 1895, Vormittags 10 Uhr als Termin zu Verhandlung des Vertheilungsplans

anberaumt worden. Eine Uebersicht der auf dem Grundstück lastenden Ansprüche und ihres Rangverhältnisses kann in der Gerichtsschreiberei des unterzeichneten Amtsgerichts eingesehen werden.

Riesa, am 4. November 1895.

Königliches Amtsgericht.

H. Reichelt.

Sänger, G.E.

## Bekanntmachung.

Nächsten Donnerstag, den 19. dieses Monats, wird die neue Erweiterung der Wasserversorgung in der Pumphstation des hiesigen Wasserwerks in Betrieb genommen werden, welchem Mittwoch, den 18. dieses Monats, eine Spülung des Hochreservoirs und des Rohrnetzes vorangehen soll.

Es kann hierbei vorkommen, daß an diesen Tagen das Wasser getrübt ist oder zeitweilig ganz wegfällt. Den Consumenten wird dies an dieser Stelle zur Nachsicht und mit dem Anheimgeden bekannt gegeben, sich vorher für diese Tage mit reinem Wasser zu versehen.

Riesa, den 16. Dezember 1895.

Der Stadtrath.

J. B. Schwarzenberg, Stadtrath.

## Tagesgeschichte.

In Menge hat die sozialdemokratische Fraktion im Reichstage Gesetzentwürfe und Anträge eingebracht. Dieselben sind indessen soweit hergeholet, daß sie nur aus dem Bestreben zu verstehen sind, von der Rednerbühne des Reichstages herab die sozialdemokratische Agitation in weitestem Umfange zu betreiben. Denn daß der Reichstag ernstlich sich mit diesen Anträgen befassen sollte, wird auch der vorwegnehmende Sozialdemokrat nicht für möglich halten. Es ist als ein Witz ohne Gleichen anzusehen, daß die soziale Revolutionspartei es überhaupt wagen darf, den an sich schon überlasteten Reichstag zu bloßen Wahlzwecken so augenscheinlich zu mißbrauchen. — Die sozialdemokratischen Anträge laufen auf folgendes hinaus: alle auf Majestätsbeleidigung durch Worte oder Thatlichkeiten bezüglichen Paragraphen des Strafgesetzbuches zu streichen; ein Gesetz über Vereine und Versammlungen zu erlassen, welches die Aufhebung sämtlicher gegen den Mißbrauch des Vereins- und Versammlungsrechts gerichteten Landesgesetze bedeutet; die

achtstündige Arbeitszeit für alle im Lohn-, Arbeits- und Dienstverhältnis, im Gewerbe, Industrie, Handel, und Berufe wesentlichen beschäftigten Personen einzuführen; zu bestimmen, daß in jedem Bundesstaat und in Elsaß-Lothringen eine auf Grund des allgemeinen gleichen, direkten und geheimen Wahlrechts gewählte Vertretung bestehen muß, zu welcher alle über 20 Jahre alten Reichsangehörigen ohne Unterschied des Geschlechts, also auch Weiblein aller Art, in dem Bundesstaate, in dem sie ihren Wohnsitz haben, wahlberechtigt sind; den Artikel 31 der Verfassung über die Straflosigkeit oder „Immunität“ der Abgeordneten derart zu ändern, daß ohne Genehmigung des Reichstages auch keine rechtskräftig verkündete Straffast gegen Mitglieder vollstreckbar werden darf. — Besonders bezeichnend ist der Antrag auf Aufhebung der Strafgesetzsatzungen über Majestätsbeleidigung. Es ist der reine Hohn auf unser Rechtsbewußtsein und die vaterländischen Gefühle, daß die Sozialdemokratie ihn in einer Zeit eingebracht hat, wo sie sich auf der ganzen Linie Verträge gegen diese Straffastungen zu Schulden kommen läßt und deshalb in zahlreichen Fällen mit Staatsanwalt und

Strafgericht in Konflikt gerathen ist. — Daß die sozialdemokratischen Anträge keine praktische Folge haben werden, kann wohl als selbstverständlich angesehen werden. Man darf nur gespannt darauf sein, wie sich die Freisinnigen dazu stellen. Nach der offenen Verdrößerung, die die Freisinnigen kürzlich in Stuttgart bei den kommunalen Wahlen geschlossen haben, und den Anklagen der „Vossischen Zeitung“ zu schließen, werden wir es wahrscheinlich wieder erleben, daß die Freisinnigen den Sozialdemokraten, deren Anhängel sie nur noch sind, Handlangerdienste leisten. Deutsches Reich. † Gestern, Sonntag, war der Kaiser in Kiel und hielt dort bei der Bereidigung der Rekruten der Marine eine Ansprache, in welcher er, wie berichtet wird, die Rekruten ermahnte, den Eid heilig zu halten, der alle verpflichtete, sich einem Willen unterzuordnen, um das anstrebt zu erhalten, was die Väter geschaffen. Der Kaiser erinnerte an die vor 25 Jahren errungenen Siege, gab dem Vertrauen Ausdruck, daß die Rekruten bereit sein würden, Gleiches zu leisten. Er sprach seine Freude aus, über das Verhalten der Marine im Auslande und im Inlande, auch

## Bekanntmachung, die Publikation der neuen Wasserwerks-Ordnung für die Stadt Riesa betreffend.

Die neue Wasserwerks-Ordnung für die Stadt Riesa vom 16. Dezember 1895 wird vom 17. dieses Monats an 14 Tage lang in der Rathsexpedition (Zimmer No. 2) zu Jedermanns Einsicht öffentlich ausgelegt. Dieselbe tritt am 1. Januar 1896 in Kraft.

Riesa, den 16. Dezember 1895.

Der Stadtrath.

J. B. Schwarzenberg, Stadtrath.

## Bekanntmachung.

Das auf das Jahr 1895 noch in Rest befindliche Schulgeld und Fortbildungsschulgeld ist baldigst, längstens aber

bis zum 7. Januar nächsten Jahres

an die hiesige Stadthauptkasse abzuführen.

Riesa, am 16. Dezember 1895.

Der Stadtrath.

Schwarzenberg, Stadtrath.

Dunisch.

## Holz-Versteigerung.

Gohrischer Revier. Gasthof „zur Königsblinde“ in Büllnitz.

Sonnabend, den 28. Dezember 1895, Vorm. 1/10 Uhr.

29 ficht. Stämme von 11—15 cm Mittelfst., bis 11 m Länge,  
2 eich. Kiefer - 12 u. 13 - Oberst., 2 und 4 -  
320 ficht. Reisfängen von 4—6 cm Unterst., } Länge,  
125 - - - - - 7 - - - - - } 4—7 m  
165 - - - - - 8 u. 9 - - - - - } auf der  
125 - - - - - 10—12 - - - - - } Höhe.  
70 - - - - - 13—15 - - - - - } 84, 85, 86.

3 Km. hief. Brennweite, } In den Durchforstungen  
1 - eich., 1 Km. birtene Brennrollen, } der Abth. 44—47 (Fichten-  
429 - hief., 11 - - - - - fichtene, } berger Hand) und auf der  
423 - - - - - 2 - - - - - Kiefer. } Höhe (Abth. 84—87).

Königl. Forstrevierverwaltung Gohrisch  
und Königl. Forstrentamt Roritzburg, den 11. Dezember 1895.  
Eppendorf. Mittelbach.

## Bekanntmachung.

Der sogenannte alte Gottesacker an der Kirche zu Gröba soll wieder mit Gräbern belegt und demzufolge eingeebnet werden.

Alle diejenigen, welche Gräber von Angehörigen u. s. w. daselbst haben und diese Gräber resp. Denkmäler zu erhalten wünschen, können dies durch Bezahlung der bezügl. Grabstellen erreichen. Diese Bestimmung gilt auch für früher bezahlte Grabstellen.

Diesbezügliche Besuche oder etwaige Reklamationen sind

bis spätestens am 15. Januar 1896

an den Unterzeichneten zu richten; spätere Besuche können keine Berücksichtigung mehr finden und fallen dann etwaige Leichensteine, oder sonstige Denkmäler, Pflanzen u. s. w. als Eigenthum der Kirchengasse zu Gröba zu.

Gröba, am 13. Dezember 1895.

Der Kirchenvorstand.

H. Otto, stellv. Vorsitzender.

bei der Kanalfahrt. Die Marine möge so fortfahren! Der Stationschef Viceadmiral Thomßen brachte ein dreifaches Durroh auf den Kaiser aus. — Der Kaiser stattierte weiter der Fahrt einen 1/2 stündigen Besuch ab, besichtigte den Kreuzer Orser und das Prinzessenschiff Rigit eingehend, unternahm dann einen Rundgang um die Werft und besuchte zuletzt die Klobe, wo die Befahrung der Kaiserpaacht Hohejollern untergebracht ist. Die Rückfahrt ins Schloß erfolgte um 3 Uhr.

Der Verein der Spiritus-Fabrikanten in Deutschland beabsichtigt, im nächsten Jahre in Berlin eine Ausstellung zu veranstalten, um weiteren Kreisen die Vielseitigkeit der Verwendung des Spiritus zu häuslichen und technischen Zwecken vorzuführen und damit die bisherigen Verwendungsgebiete des Spiritus zu erweitern und neue zu eröffnen. Die Ausstellung soll in gleichem Maße sowohl den auf den Verbrauch und die eigene Weiterverarbeitung von Alkohol gerichteten industriellen Betrieben, als auch dem Brennerelsgewerbe und mittelbar der Landwirtschaft zum Nutzen gereichen. Mit Rücksicht hierauf hat der Reichsminister zur Förderung des Unternehmens eine Beihilfe von 10000 Mark aus Reichsmitteln zur Verfügung gestellt. Ein angemessener Teil dieses Betrages ist zur Bildung eines Fonds behufs Prämierung hervorragender Leistungen auf dem Gebiete der Ausstellung bestimmt.

Vom Reichstag. Der Reichstag beendigte am Sonnabend nach kurzer Debatte die erste Lesung des Gesetzesentwurfs, betreffend den unlauteren Wettbewerb, und überwies denselben einer Kommission von 21 Mitgliedern. Es folgte die erste Beratung des Gesetzesentwurfs über die Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften. Abg. Dike (Chr.) begrüßte die Vorlage mit Freuden, bedauerte aber, daß sie nicht soweit gehe, wie der vorjährige Antrag seiner Partei, und beantragte, den Entwurf einer Kommission von 14 Mitgliedern zu überweisen. Abg. Pieschel (natlib.) betonte, daß die Konsumvereine nur berechtigt seien, wenn sie ihren ursprünglichen Zweck, den Mitgliedern billige Nahrungsmittel zu verschaffen, nicht überschritten. Ihren Auswüchsen wirksam entgegenzutreten, sei der Entwurf vollkommen geeignet. Abg. v. Szarlinski (Volk.) führte aus, daß in der polnischen Bevölkerung große Mißstimmung herrsche über das Hinsinken der Wirtschaftsgenossenschaften über ihre eigentliche Aufgabe, und daß er es für gerecht halte, wenn die Konsumvereine gerade so besteuert würden, wie andere Geschäfte. Abg. Schneider (fr. Volksp.) trat für die Konsumvereine ein, die sich sehr gut bewährt hätten, was schon daraus hervorgehe, daß ihnen eine große Anzahl von Handwerkern und Landwirthen angehöre. Abg. Wurm (soz.) fand die Mobilität des Entwurfs dürftig und falsch; ebenso wie man den Konsumvereinen zu Hilfe gehe, könne man auch die großen industriellen Establishments schließen. Man wolle durch den Entwurf die Entwicklung der Organisation der arbeitenden Bevölkerung hemmen. Abg. Zuch (Chr.) bemerkte, daß der Entwurf den richtigen Weg zeige, um den Mittelstand zur Zufriedenheit zu bringen; die Konsumvereine aber beförderten nur jene Entwicklung, welche die Hoffnung der Sozialdemokratie sei. Abg. Zimmermann (Volksp. Resp.) hält die Vorlage ebenfalls für wichtig und notwendig, aber sie gehe nicht weit genug, um allen Auswüchsen auf diesem Gebiete die Spitze zu bieten. Die Konsumvereine in ihrer Ausartung seien die Todtengräber des Mittelstandes, und die Sozialdemokratie befürworte ihre Förderung, weil sie auf die Zertrümmerung des Mittelstandes hinarbeite. Abg. Freiherr v. Stumm (Reichsp.) wies darauf hin, daß es sich hier nicht um Sein oder Nichtsein der Konsumvereine handle, sondern nur darum, den bisherigen Unzulänglichkeiten abzuhelfen. Abg. Dr. Kropatschka (Konsp.) erklärte, er sei kein prinzipieller Gegner der Konsumvereine, aber die jetzige Gesetzgebung genüge nicht. Die von mehreren Seiten erhobenen Bedenken gegen die Offizier- und Beamtenvereine theile er nicht. Nicht die Handwerker würden bei einer Auflösung dieser Vereine Nutzen ziehen, sondern nur einige wenige Großkapitalisten, dagegen würde die große Zahl von Offizieren und Beamten, die den Vereinen angehörten, zu Schaden kommen. Er hoffe, daß die Erledigung der Vorlage glatt von Statten gehen werde. Darauf wurde der Entwurf einer Kommission von 14 Mitgliedern überwiesen.

Oesterreich. Schon seit längerer Zeit laufen in Wien und weiter politischen Kreisen Gerüchte, wonach eine Abänderung der habsburgischen Thronfolge beabsichtigt sei. In letzter Zeit treten sie, schreibt man der „Schles. Bzg.“, mit einer solchen Bestimmtheit auf, daß man von ihnen Notiz zu nehmen gezwungen ist, obgleich bei der heillosen Natur der Angelegenheit eher auf ein Nenni als auf eine Bestätigung zu rechnen ist. Nach der pragmatischen Sanktion ist die Thronfolge derzeit geregelt, daß zuerst die direkten Nachkommen in männlicher Linie und dann die in weiblicher Erbfolgeberechtigten sind. Der präsumtive Thronerbe wäre demnach gegenwärtig der jüngere Bruder des Kaisers, Erzherzog Karl Ludwig, und im Falle seines Verzichtes — der übrigens bereits vor längerer Zeit erfolgt sein soll — dessen Sohn Franz Ferdinand, Dux u. j. w. Es soll nun ein Veränderungswunsch des Kaisers sein, daß die Thronfolge auf den Sohn seiner jüngsten Tochter Erzherzogin Valerie übergehe, die mit dem Erzherzog Franz Salvator von Oesterreich Toskana verheiratet ist. Eine derartige Abänderung der Thronfolgeordnung bedinge nun die Abänderung der pragmatischen Sanktion, die wiederum bekanntlich den Grundvertrag zwischen Ungarn und der habsburgischen Dynastie bildet. Wie man nun dazu gekommen ist, die Beratung des Gesetzes zum Minister des Äußeren, sowie die des Grafen Vadini zum österreichischen Ministerpräsidenten damit in Verbindung zu bringen, ist nicht recht klar; nichts desto weniger behauptet man freilich und fest, daß es die hauptsächlichste Aufgabe der beiden Vorgesetzten sei, die Abänderung der Thronfolge in dem angeordneten Sinne durchzuführen, wie denn auch ihre Berufung nur mit Rücksicht darauf erfolgt sei.

Frankreich. Man sucht Standal über Standal herbeizuführen. Dechape kündigt die Fortsetzung des Feldzugs gegen den Präsidenten Faure und Entfaltungen gegen andere Mitglieder der Familie des Präsidenten an. Andererseits erscheinen die früheren Minister Couder, Develle und Ribot in der Artionsache arg bloßgestellt, obwohl sie leugnen, die Flucht Artons (richtiger Kron), der ein Verzeihung der Bestechungen in der Panama-Angelegenheit bezogen soll, begünstigt zu haben. Schließlich wird der Justizminister Ricard beschuldigt, als staatlicher Rechtsanwalt ein Honorar von 10000 Frs. empfangen zu haben, statt der gesetzlichen 500.

Belgien. † Von Alenthalten werden neue furchtbare Seestürme und Ueberschwemmungen gemeldet. Im Antwerpener Hafen sind mehrere Schiffe beschädigt. In Ostende wird der Untergang von 12 Fischerbooten befürchtet. — In Yooir stürzte die Maasbrücke ein, drei Personen ertranken.

Türkei. Einem Trapezunter Briefe der „R. Z.“ entnehmen wir, daß in der dortigen Gegend das Elend unter der ländlichen Bevölkerung sehr groß ist. Der Winter hat sich mit der Wäskheit, wie er dem armenischen Hochlande eigenthümlich ist, eingestellt; die Ernte und das Vieh sind den Kurden in die Hände gefallen, Tausende von Familien ihrer Ernährer beraubt, Wittwen und Waisen irren auf den Straßen und in den Wäldern umher, wo sie dem Hungertode anheim fallen. Kurz vor Etwas sind so mehrere Hunderte Frauen und Kinder umgekommen. Die Kurden sind noch lange nicht zur Ruhe gebracht, und hier und dort mag von armenischer Seite ein Verzeihungsantrag geplant und seine Ausführung versucht werden. In Erzerum ist es am 28. November zu neuen Unruhen gekommen, denen 12 Armenier zum Opfer fielen. Wenn gemeldet wird, daß ebenso viele Türken todt und verwundet sind, so läßt das auf eine Gegenwehr von armenischer Seite schließen, die in Trapezunt nicht vorhanden war. Dort seien von Seiten der Armenier am Tage der Unruhen kaum ein Duzend Schiffe. Wäre es gelungen, diesen widerhaarigen Unterthanen des Sultans die von Goly Pascha erdachte oder eine andere militärische Organisation auszuwingen, und zwar in dem ganzen erforderlichen Umfange, so hätte man sich heute schwerlich über die Unordnung der Kurden zu beklagen. Inzwischen, nachsichtig, wie die Pforte immer gegen nichttürkische Muselmanen ist, fehlt es an der nötigen Thatskraft, um das Begonnene sachgemäß fortzusetzen. Wie die Armenen und die Araber, so halten auch die Kurden ihre Sonderstellung, ihre Rechte ab antiquo aufrecht und sind nur so lange treue Anhänger der Pforte und des Sultans, als man sie nach Belieben spalten und walten läßt.

Saba. † Ein Trupp von 800 Russländern unter dem Befehl von Rodriguez Lopez und Acio überraschte eine Colonne von 72 Soldaten, welche von dem Hauptmann Borrego und dem Lieutenant Ardiela geführt wurden, bei dem Dorfe Minas zwischen Rucatas und Puerto Principe. Trotz heldenmüthiger Verteidigung verloren die Spanier einen Lieutenant und 29 Mann. 8 Mann wurden verwundet. Einem Hauptmann und 4 Soldaten glückte es, zu entkommen. Der Rest der Colonne wurde gefangen genommen. Die Rebellen verhindern die Erntearbeiten in Comagney.

## Derliches und Sächsisches.

Riesa, 16. December 1895.

— Unter specieller Hinweisung auf die bez. amtliche Bekanntmachung, sei auch an dieser Stelle darauf aufmerksam gemacht, daß infolge Spülung des Hochreservoirs der Wasserleitung am 18. ds. und der Inbetriebnahme der Erweiterung der Wasserfassung in der Pumpstation des Wasserwerks am 19. ds. es leicht möglich ist, daß an diesen Tagen das Leitungswasser getrübt ist, oder zeitweilig ganz wegfällt. Es dürfte sich daher empfehlen, daß die Consumenten vorher einen genügenden Wasservorrath für beide Tage der Leitung entnehmen.

— „Heute will's gar nicht Tag werden“ oder „Jetzt hat man nichts als Nacht“ hört man jetzt vielfach sagen. Und in der That, an trübem, nebeligen oder regnerischen Tagen, wie wir sie jetzt mehrfach gehabt haben, muß früh bis in die neunste Stunde hinein und Nachmittags schon von der vierten Stunde an bei Lampenlicht gearbeitet werden. Die Arbeit bei künstlichem Licht und selbst bei dem dem Sonnenlicht am nächsten kommenden elektrischen Licht oder bei dem mehr und mehr sich einführenden Auer'schen Glühlicht, das gewöhnlich's Gaslicht an Helligkeit weit übertrifft, mag Niemandem recht gefallen, und es werden auch dabei die Augen vielmehr angestrengt, als wenn bei dem natürlichen Licht der Sonne gearbeitet wird. Indeß, was kann's helfen, an den kurzen Wintertagen geht in unserm Breitengrad die Sonne eben erst Morgens nach 8 Uhr auf und Nachmittags vor 4 Uhr unter, und wir haben im günstigsten Falle eine Tageslänge von nur 8 Stunden und eine Nachtauer von 16 Stunden; bei trübem, bewölkttem Himmel mindert sich jene sogar auf 6 Stunden ab und diese erhöht sich auf 18 Stunden. Doch nur Geduld, in wenigen Tagen wird die Sonne ihren tiefsten Standpunkt am Himmel erreicht haben; am 22. Dezember haben wir den kürzesten Tag und von da an werden die Tage, wenn auch Anfangs kaum merklich, wieder an Länge zunehmen. Liegt Schnee auf der Erde, so wird die Zimperatur durch den Widerschein desselben erhöht; aber die jetzt hat sich derselbe nur einigemal in einzelnen Flocken, die schnell wieder verschwanden, gezeigt und auch der Frost, das zweite Attribut des Winters, ist nur vorübergehend aufgetreten. Es hat ganz den Anschein, als sollte der herrliche Winter seinen Beginn schon gemacht haben, und die Sprünge Anwendung finden: Wenn die Tage lang an zu langen, kommt der Winter erst gegangen! Möglicher Weise werden aber auch diejenigen Recht behalten, die für das Jahr überhaupt einen sehr milden Winter prophezeit haben.

— Wie aus der an alle sächsischen landwirthschaftlichen

Bereine durch die Oekonomische Gesellschaft im Königreiche Sachsen gesandten Aufforderungen zur Theilnahme am Saatkart, auf den wir bereits im Juli hingewiesen, hervorgeht, findet derselbe Donnerstag, den 6. und Freitag, den 7. Februar 1896 im oberen Saale der deutschen Schänke zu den „Drei Raben“ in Dresden, Marienstraße 20, statt, für den bereits jetzt Druckformulare und Saatkartordnung durch die Kanzlei der Gesellschaft, Dresden, Wienerstraße 131, unentgeltlich zu entnehmen sind. Wir versehen nicht, zu wiederholtem Male an dieser Stelle, im Interesse aller Landwirthe unseres engeren Vaterlandes auf diese segensreiche Einrichtung, die von einem jeden Landwirth mit Freuden begrüßt werden sollte, aufmerksam zu machen und zur recht regen Theilnahme, sowie zur Unterstützung der gedachten Gesellschaft in ihrem Bestreben, der sächsischen Landwirtschaft in uneigennützigster Weise zu dienen, aufzufordern, welche letztere nicht nur unausgesetzt bemüht ist, ihren Mitgliedern alle landwirthschaftlichen Bedarfsartikel unter den günstigsten und wohlfeilsten Bedingungen zu beschaffen, sondern neuerdings ihre Befugniß dahin erweiterte, ihren Mitgliedern durch günstigen Verkauf ihrer landwirthschaftlichen Produkte helfend die Hand zu bieten. Der bedürftigste Saatkart ist im hohen Grade dazu geeignet, den Landwirth mit der Gesellschaft in engere Verbindung zu bringen; daher verabsäume der Landwirth nicht, sich an diesem Saatkart zu betheiligen.

— Der Kaufmann Leopold Feith in Dresden empfahl in in- und ausländischen Zeitungen eine „Germania-Collection“, angeblich enthaltend eine Neugolduhr im Werthe von 3 Mk. 50 Pf., ein „echt Solinger“ Taschmesser, zwei „Laiore-Volt“-Bandmedaillons mit Gemälden u. c. Außerdem enthielt die Collection eine Feilwaage, ein Paar Messer, ein Messer, ein Wetterglas. Alles zusammen sollte 7 Mk. 50 Pf. kosten. Ein Käufer dieser Gegenstände hatte die Sache zur Anzeige gebracht, da die in den Annoncen enthaltenen Angaben nicht der Wahrheit entsprachen. Nach den Gutachten der Sachverständigen ist jene Uhr, die ein Fachmann nicht gern in die Hand nimmt, ungefahr eine Mk. 50 Pf. werth, das Messer, dessen angebliche Solinger Stahlringe nur ganz geringwertiges Eisenblech ist, hat einen Werth von 20 Pf.; die sämmtlichen Sachen wurden als Schund bezeichnet. Im Hinblick darauf, daß ein derartiges unsauberes Geschäftsgebahren geignert ist, das Ansehen der sächsischen Industrie im In- und Auslande zu schädigen, verurtheilt e das königl. Schöffengericht den Angeklagten zu einer Geldstrafe von 500 Mark bezw. zu 2 Monaten Gefängniß.

— Schon vor der Mitte des Christmonats beginnt die Stollenbäckerei, und der köstliche Geruch, der bis an den letzten Tag vor dem Feste aus den Backstuben dringt, beweist, wie emsig an der Herstellung des Festgebäcks gearbeitet wird. Wie Viele aber essen zu Weihnachten ihren Stollen, ohne zu wissen, wie das Stück entstanden und welche Bewandniß es damit hat. Schon in ältester Zeit sah man an Festtagen Backwerk, welches in Beziehung zu dem Feste stand, und suchte besonders die Theilnahme der Kinder an dem religiösen Leben der Erwachsenen dadurch zu wecken und zu fördern, daß man ihnen solches Backwerk reichete. So war bei den alten Römern an Feste der Saturnalien (Saturn, der Gott der Zeit) ein Gebäck üblich, das von länglicher Gestalt und einer „Bishepuppe“ nicht unähnlich war. Man erinnerte sich dabei daran, daß der seine eigenen Kinder verzehrende Saturn (die Zeit verzehrt alles) statt des Jupiter einen nach Kinderart eingewickelten Stein zu essen bekam. Wie nun so mancher heidnische Brauch mit Jähigkeit auch dann noch festgehalten wurde, als das Christenthum Eingang gefunden hatte, so ist diese ursprünglich römische Festspeise auch mit ins Christenthum herübergetragen worden, nur mit dem großen Unterschiede, daß man ihr christliche Bedeutung beilegte. Der Christstollen soll durch seine wellenförmige Form das Christkind andeuten. Wengleich nun die Freude am Gebäck zunächst nur etwas Neugieriges und was lange ein leeres Form ist, so kommt doch mit den Jahren der Weise in diese Form Kern, Gehalt und eine tiefere Bedeutung. Das ist die Entstehung und Bedeutung unseres Christstollens.

— Durch die Agitation der Impfgegner in Sachsen veranlaßt, hatte die sächsische Regierung die Bezirksärzte beauftragt, eine Untersuchung darüber anzustellen, ob die Impfung nachtheilige Folgen für die Gesundheit der Geimpften gehabt habe. Den sächsischen Bezirksärzten sind derartige Fälle nicht bekannt geworden, es soll sich im Gegentheil die völlige Unschädlichkeit der von den Impfgegnern ausgesprochenen Behauptungen durch die Untersuchung ergeben haben.

\* Künkrig. In der Generalversammlung des Vereins für Gewerbe und Landwirtschaft Ränkrig und Umgegend vom 14. d. M. wurden bei der Vorstandswahl die früheren Vorstandspersonen, Herr Bahameister Franzmann-Kangenberg, Herr Lippmann-Künkrig, Herr Pfister-Schäfers, welche das Vorstandsamt schon eine Reihe von Jahren hindurch bekleideten, fast einstimmig wiedergewählt, gewiß ein ehrenvolles Zeichen des Vertrauens, welches dieselben von Seiten des nunmehr über 100 Mitglieder zählenden Vereins genießen. Herr Kaufmann Woldemar Richter-Kangenberg wurde als Stellvertreter des Vorsitzenden und Herr Herr Pöschel-Glaudiß als Stellvertreter des Schriftführers neugewählt. Sämmtliche genannten Herren erklärten sich zur Annahme der auf sie gefallenen Wahl.

Meißen, 14. December. Von dem Nachmittags kurz vor 5 Uhr in Taubenheim eintreffenden Personenzuge der Dürrenhensdorfer Sekundärbahn wurde am vergangenen Donnerstag in der Nähe des Haltpunktes Oppach ein dem Nittergute Nieder-Reunitz (bei Bernsdorf) gehörendes Geschirr überfahren. Kurz vor dem nahenden Zuge hatte das Geschirr im schnellen Tempo den dort befindlichen Pflanzberg hinaufgefahren, der Wagen wurde aber noch am hinteren Theile von der Maschine erfasst und in den seitwärts befindlichen Graben geschleudert. Vermuthlich haben die Pferde vor dem herankommenden Zuge geirrt und sind durchgegangen. Günstigerweise wurden bei dem Unfälle weder der

Rauscher, noch die Pferde verlegt. Nach kurzem Aufenthalt konnte der Zug, an dessen Maschine nur geringfügige Beschädigungen entstanden waren, seine Fahrt fortsetzen.

† Dresden. Die Königin reiste heute Vormittag 8 Uhr 52 Min. zum Besuch des Fürsten und der Fürstin Anton von Hohenzollern nach Potsdam. Die Rückkehr nach Dresden erfolgt heute Abend.

Dresden. Vor einigen Tagen wurde hier ein Gärtnerbursche von auswärtig verhaftet, der seit einiger Zeit in Dresden und Umgegend die frechsten Heirathsschwindelen verübt hat. Derselbe soll nicht weniger als 6 Frauenspersonen, meistens Dienstmädchen, durch allerlei schwindelhafte Erzählungen und Versprechungen in seine Netze gelockt und ihnen ihre Ersparnisse in Beträgen bis zu 300 Mark abgegaunert haben. Mehrere der Mädchen sind auch sonst allzu vertrauenselig gegen ihn gewesen und befinden sich nun in bedauerlichen Verhältnissen.

Dresden. Wochenplan des königlichen Hoftheaters. Altstadt. Dienstag: Das Glück des Eremiten. — Mittwoch: Margarethe (Anfang 7 Uhr). — Donnerstag: Der Troubadour und Der Kinder Weihnachtstraum (Anfang 7 Uhr). — Freitag: Drittes Sinfonie-Konzert der königl. Generaldirektion, Serie B (Anfang 7 Uhr). — Sonnabend: Hohenstein (Anfang 7 Uhr). — Sonntag, den 22. Dezember: Der Kinder Weihnachtstraum, Die Regimentswaise (Anfang 6 Uhr). — Reststadt. Montag: Hamlet (Anfang 7 Uhr). — Dienstag: Das Glück im Winkel. — Mittwoch: Prinz Hönigsadel (Anfang 7 Uhr). — Donnerstag: Das Urbild des Tartuffe (Anfang 7 Uhr). — Freitag: Fiesko (Anfang 7 Uhr). — Sonnabend: Das Glück im Winkel. — Sonntag, den 22. Dezember: Für die Dienstags-Abonnement des 24. Dezember: Fiesko und Fiesko.

Chemnitz. Der hiesige zwischen der Bischofs- und Schiefelstraße innerhalb der Stadt gelegene Johannis-Friedhof, auf dem seit vielen Jahren Vererdigungen nicht mehr stattgefunden haben, wird gegenwärtig vereweltlicht. Schon sind die meisten Grabhügel im nördlichen Theile verschwunden. Nur die Gräber besonders verdienstvoller Personen, wie das Becker's, des großen Wohlthäters der Stadt, und die verschiedener anderer Großindustrieller, wurden zunächst verschont. Ihre Grabdenkmäler sollen später an entsprechenden Plätzen Aufstellung finden.

Leipzig, 14. December. Ein jähres Erwachen aus einem Rausche erlebte gestern Nachmittag ein 43 jähriger Arbeiter aus Jexnitz, der sich angetrunken in einer Flaschenbiermiederlage der Berliner Straße zum Ausschlagen auf den Fußboden hingestreckt hatte. Er fiel im Schlafe durch eine offene Luke 5 m tief in den Eiseller und brach ein Bein.

Leipzig. Die dauernde Gewerbeausstellung zeigt sich auch im Winter als ungemein besuchte Sehenswürdigkeit, was nicht allein der Reichhaltigkeit des Inhalts, sondern wohl auch der Thatsache zuzuschreiben ist, daß gerade in der rauhen Jahreszeit der Aufenthalt in den Ausstellungsräumen sehr angenehm ist, weil für behagliche Erwärmung und auch am Abend für reichliche Beleuchtung Sorge getragen wird. Gegenwärtig tritt die als Weihnachtsausstellung gestaltete Abtheilung der allgemeinen Bedarfsartikel und kunstgewerblichen Erzeugnisse in den Vordergrund, weil hierdurch die Wahl von Weihnachtsgeschenken ganz außerordentlich erleichtert wird.

Berlin. Ein erschütternder Unglücksfall ereignete sich am Freitag Nachmittag um 4 Uhr im Hause An der Stadtbahn 20. Zwei Puzer vom Internationalen Reinigungs-Institut von Staehr aus der Petrisstraße waren dort in der Wohnung des Bankdirektors Herzfeldt, die im dritten Stock liegt, mit dem Reinigen der Fenster beschäftigt. Der 25 jähr. Puzer Kraetz wollte ein Oberfenster putzen und hatte einen Stuhl auf das Fensterbrett gestellt, um auf diesem stehend das Fenster von außen erreichen zu können. Als Kraetz mit der Arbeit fertig war und sich wieder in das Zimmer wenden wollte, kippte der Stuhl um, und der Mann fiel zum Entsetzen der Vorübergehenden rücklings auf das Straßenpflaster hinab. Er war sofort todt. Eine große Blutlache bezeichnete die Unfallstelle, nachdem die Polizei die Leiche abgeholt hatte.

† Hamburg. Der Dampfer „Harraton“ von Hamburg nach Sonderland unterwegs, bohrte die englische Smack „Meal“ in Grund. 8 Personen ertranken.

† Köln. Hier überfielen 3 erwachsene Söhne ihren alten, im Bette liegenden Vater, brachten ihm tödtliche Verletzungen bei, raubten einen größeren Geldbetrag und entflohen. Einer der Verbrecher wurde alsbald ergriffen und ins Polizeigefängniß gebracht. Dort erhängte er sich.

Dortmund. Die Zahl der Unfälle auf den Gruben sind in letzter Zeit wieder sehr zahlreich. Auf der Zeche „Tremonia“ ereignete sich ein besonders schrecklicher Fall. Zwei Bergleute, Hollau und Kade, wurden von einem zu früh explodirenden Sprengkugle überrascht und Beide von den losgesprengten Stücken Kohle überschüttet. Hollau wurde sehr schwer verletzt, u. A. wurde ihm das linke Auge gänzlich herausgerissen. Die anderen Arbeiter kamen mit geringen Verletzungen davon.

Essen. Ein Schreiner aus Gelsenkirchen wurde von der hiesigen Strafkammer wegen Majestätsbeleidigung zu zwei Monat Gefängniß verurtheilt. Der Mann war von seinem eigenen Sohne angezeigt worden, und zwar deshalb, weil der Vater zur Verheirathung des Sohnes, der eben der Militär-Dienstpflicht genügt hatte, seine Einwilligung nicht geben wollte.

Dromberg. Auf der Strecke Berlin-Dromberg-Thorn geriet am Freitag Abend ein Postpaketwagen in der Nähe der Station Döhringhof bei Landsberg an der Warthe in Brand. Der Wagen ist vollständig ausgebrannt. Dem Dromberger Tageblatt zufolge sind etwa zwölf Hundert Pakete vernichtet, und nur neun Stück wurden gerettet.

**Vermischtes.**

In die Höpfe kleiner und mittelgroßer Mädchen hatte sich in Berlin ein 15 jähriger Bursche, ein Realschüler, verliebt. Kriminalbeamte, welche am Mittwoch Abend in der Rosenthalerstraße auf Taschendiebe sahneten, bemerkten einen jungen Menschen, welcher sich in auffälliger Weise an halbwüchsige Mädchen drängte. Hierbei sahen die Beamten, daß der Bursche die Höpfe der Mädchen befühlte, eine Scheere aus der Tasche zog und dann vorsichtig den Kopf mit der Haarschleife abschnitt. Am Mittwoch Abend sind dem Burschen sechs Höpfe zum Opfer gefallen. Eine Durchsuchung seiner elterlichen Wohnung förderte noch eine ganze Sammlung von Höpfen zu Tage. Sogar die Höpfe der Wachfiguren in dem Panoptikum waren vor der Scheere des Burschen nicht sicher gewesen. Als Ursache zu den Bopfsäuberereien gab der Junge an, daß er gerne Haare kämme und streiche.

Auf der Löwenjagd sind dem britischen Artilleriemajor Sandbach, der Anfang November nach dem Somalilande reiste, um dort dem Jagdsport zu huldigen, von einer verwundenen Löwin Arme und Hände jermalm worden. Die Treiber hatten das Raubthier aus dem Dickicht getrieben, als der Major es schwer durch einen Schuß verwundete. Der Obertreiber, der bei dem Major stand, feuerte beide Hüfte seines Gewehres sofort auf die Bestie. Die Folge war, daß sie sich auf ihn stürzte und ihn mit einem Tapenschlag auf den Kopf tödtete. Darauf feuerte der Major einen neuen Schuß auf die Löwin ab. Die Bestie stürzte sich sofort auf den Offizier. Da dieser jetzt keine Patrone mehr hatte, so stieß er sein Gewehr dem Thiere in den Hals, während es ihm einen Arm zerfleischte und auch den anderen zu erreichen suchte. Schließlich fand die Löwin ihren Tod durch die Speere der Eingeborenen. Der arg verwundete Major wurde nach Aden gebracht. Die Reise dauerte zehn Tage. Während der Fahrt stellte sich Brand an einem Arme ein, weshalb er amputirt werden mußte. Wahrscheinlich muß auch der andere Arm abgenommen werden.

Ueber Korkbaumkultur in den Vereinigten Staaten von Nordamerika wird geschrieben: Vom Bundes-Ackerbau-Bureau wird eine Schrift über Kork verbreitet, und zwar wird darin die Kultur von Korkbäumen in der Union dringend befürwortet. Versuche haben ergeben, daß die die Korkrinde liefernde Eichenart besonders in den Südstaaten sich leicht und mit großem Gewinne kultiviren läßt. Vant amtlichen Statistiken bezieht dies Land alljährlich Kork im Werthe von 2 000 000 Dollars vom Ausland, und dabei ist der Preis dieses Handelsartikels gewaltig im Steigen begriffen. Der Boden Louisiana eignet sich besonders zur Korkbaumkultur, auch ist das Wachstum der Bäume daselbst ein schnelleres als in Europa. Gegen hundert Korkbäume sind bereits in dem St. Gabrielthal angepflanzt; die Eichen dieser Bäume sind sehr wohlwüchsig und hneln im Geschmack den Kastanien.

Mittel gegen Flöhe. Eine sonderbare Geschichte ist vor Kurzem in der Cornell-Universität in Amerika passiert, in deren Gebäude sich Flöhe in solchen Mengen eingenistet hatten, daß sie zu einer unheilbaren Plage wurden. Zur Befestigung derselben erdachte einer der Professoren den nachfolgenden sinnreichen Plan. In Berücksichtigung der bekannten Thatsache, daß die Flöhe und deren Larven in den feinen Ritzen der Fußböden leben und von hier aus zunächst auf die Füße und Beine ihrer Opfer emporspringen, beklebete der genannte Gelehrte einen in der Anstalt beschäftigten Neger mit hohen Stiefeln, welche mit dem bekannten lebrigen Fliegenpapier bewickelt wurden. Alsdann mußte der so ausgestattete in den von den Insekten bewohnten Räumen herumspazieren. Der Erfolg war überraschend, das Papier bedeckte sich in kürzester Zeit mit Flöhen, welche von der lebrigen Oberfläche nicht wieder los konnten und mit dem Papier verbrannt wurden. „Scientific American“, dem die deutsche Wochenschrift „Prometheus“ diese Notiz entnahm, versichert, daß es auf diese Weise gelungen sei, das Universitätsgebäude in wenigen Tagen von der Plage zu befreien.

Das Ehepaar Marlborough-Wandervbild ist nach einer kurzen Hochzeitsreise durch Andalusien in Madrid eingetroffen. Im Wagen des englischen Botschafters begab es sich nach dem Schlosse, um der Königin seine Aufwartung zu machen, und wohnte später in der ihm von der Familie des spanischen Botschafters in London eingeräumten Loge der Botschaft im Teatro Real bei, wo die neue Herzogin in ihrer eleganten Toilette, mit Edelsteinen im Werth von zwei Millionen geschmückt, selbst die Aufmerksamkeit dieses verdornten Publikums auf sich zu lenken vermochte. Ihr zu Ehren fand in der englischen Botschaft ein großes Bankett statt, dem auch der Herzog von Tetnau beizuwohnte.

**Neueste Nachrichten und Telegramme**

vom 16. December 1895.

† Hirschberg i. Schles. In Hirschberg ist gestern das Kurhotel niedergebrannt.

† Berlin. Sühnemanns Schauspiel „Glück und Winkel“ ist in Kattibor von der Polizeibehörde verboten worden.

† Kiel. Der Kaiser lehrte gestern Abend unter nächstlichem Salut an Bord des Panzerschiffes „Sachsen“ zurück und reiste in Begleitung des Admirals Knorr und des Viceadmirals Hollmann heute früh 9 1/2 Uhr nach Altona ab.

† Altona. Heute früh 11 Uhr erfolgte die Ankunft des Kaisers auf dem Altonaer Ostbahnhof. Auf Befehl des Kaisers war nur der Kommandeur des 9. Armeekorps, Generaloberst Graf von Waldersee mit seinem Adjutanten Major von der Marwitz anwesend. Nach kurzer Begrüßung bestieg der Kaiser mit dem Grafen von Waldersee den Wagen und fuhr direkt nach der Altonaer Landungsbrücke.

† Wien. Der Kaiser empfing gestern den ungarischen Handelsminister Daniel und heute Vormittag den Ministerpräsidenten Grafen Badeni in Privataudienz.

† Wien. In einer vorgestern Vormittag hier stattgehabten Arbeiterversammlung demonstirte ein Theil der Theilnehmer unter Hochrufen auf das allgemeine Wahlrecht.

† Paris. Wie der „Figaro“ erzählt, war der gestrige Empfang bei Frau Faure, der erste nach den Angriffen auf den Präsidenten, der besuchteste. — Der frühere Sicherheitschef Goron, jetzt Berichterstatter des „Matin“ in London richtete einen offenen Brief an Ribot, wonach dieser auch Goron entsandte, um Arton einzufangen. — In Rambouillet schlug ein Leutnant einen jungen Soldaten mit der Reitpeitsche. Der Hauptmann distirte ihm vor der Front acht Tage Arrest zu. Der Korpskommandant erhöhte die Strafe auf 60 Tage Festung.

† Petersburg. Nach einer telegraphischen Meldung der „Nowoje Wremja“ aus Waku hat sich das Syndikat der Kerosin-Industriellen zur Begung einer Kerosinleitung zwischen den Eisenbahnstationen Malita und Bologory entschlossen. Die Arbeiten müssen innerhalb 14 Tagen beendet sein.

† Madrid. Der gestrige Ministerrath beriet die Lage auf Cuba. Wie verlautet, handelt es sich um die Absendung neuer Verstärkungen.

† Liverpool. Im hiesigen Hafen stieß der von Philadelphia kommende Dampfer „Judiana“ mit dem Dampfer „Zimora“ zusammen. Die „Judiana“ erhielt einen großen Riß in die Seite, so daß das Wasser schnell eindrang. In dessen gelang es, die Reisenden ans Land zu bringen und das Schiff einzuklappern.

† London. Lord Salisbury hat es im öffentlichen Interesse abgelehnt, eine Deputation armenischer Christen zu empfangen.

Nachdruck verboten.

**Aus Deutschlands großer Zeit.**

Feldpost und Telegraph.

„Vom Felde nach Haus,  
Vom Heerde — hinaus  
Durch Feuer und Frost,  
Durch Schlösser und Rester  
Mit rascher Hand  
Bobet ihr fester  
Das Heimathsbund.“

Dieser poetische Gruß war bei dem festlichen Einzuge des siegreichen Heeres in die Kaiserstadt Berlin am 16. Juni 1871 der deutschen Feldpost gewidmet und charakterisirte in der That ihr Wirken während des Krieges ebenso sinnig und gemüthvoll als wahr und treffend.

Keine andere Einrichtung ist damals auch nur annähernd so vollständig geworden, und jedem Teilnehmer an jener großen Kriegszeit wird unvergänglich geliebte sein, was die Feldpost geleistet hat. Trotz aller Schwierigkeiten, welche die Unterhaltung der Verbindung zwischen den Relais und den Truppen machte, ungeachtet aller Mühsale und der vielfachen Gefahren, denen das wackere Personal im Feindesland ausgesetzt war, wurden den Heeren unausgesetzt Massen von Briefen und bald auch von Paketen zugeführt, deren Bewältigung unter solchen Verhältnissen höher als ganz wundbarlich galt.

Überall, wohin sie auch kamen, blieben auf diese Weise die deutschen Krieger in Verbindung mit ihren Lieben daheim, empfingen Nachrichten von dort und konnten über ihr Ergehen dorthin berichten; das hat wesentlich mit dazu beigetragen, daß dem Soldaten auch bei den größten Strapazen und unter den schwierigsten Verhältnissen der frohe frohe Mut erhalten blieb. Auf französischer Seite, wo die aus im Ganzen 74 Beamten bestehende Feldpost gar nicht zur Thätigkeit gelangt zu sein scheint, war das Gegenheil der Fall. Der geniale Organisationsmeister unserer Feldpost, Staatssekretär Dr. Heinrich v. Stephan selbst berichtet: „Auf der Straße von Etain nach Sedan erkundigte ich mich bald nach der Schlacht (bei Sedan) im Gespräch mit gefangenen Franzosen, die das Bivak in den Steinbrüchen von Etain angewiesen erhalten hatten, nach ihrer Feldpost und erhielt die Antwort, sie hätten seit ihrem Abzüge aus der Heimath keinen Brief erhalten; dieser Mangel an Nachrichten von den Ihrigen habe zu der Niedergeschlagenheit und Apathie nicht wenig beigetragen.“

Am 16. Juli 1870 wurde die Mobilmachung der Armees besohlen, und schon am 25. hatte der damalige Generalpostdirektor Stephan die Mobilmachung aller Feldpostanstalten vollendet. Es war das keine leichte Aufgabe, denn auch der Postdienst in der Heimath sollte nicht leiden, obwohl doch 4000 geschulte Beamte, späterhin sogar im Ganzen über 5900 demselben entzogen wurden. Von ihnen fanden 2140 im Feldpostdienste Verwendung; durch sie wurden im Verlaufe des Krieges nahezu 90 Millionen gewöhnliche Briefe und Karten aus der Heimath nach dem Heere und umgekehrt befördert, dazu 2 1/2 Millionen Zeitungen, 130 Millionen Mark in Militärdienstangelegenheiten und 49 Millionen Mark in Privatanlagen des Heeres, sowie nahezu 2 Millionen Feldpostpakete! Dabei ist wohl zu bemerken, daß alle diese Leistungen seitens der Feldpost ohne jegliche Gegenleistung seitens der Soldaten oder der Abnehmer gewährt wurden. Selbst die Briefe und Postkarten der 400 000 kriegsgefangenen Franzosen hat die deutsche Post unentgeltlich befördert, ohne daß sie aus Frankreich auch nur ein Wort des Dankes für diese Ritterlichkeit empfangen hätte.

Wir haben diese wahrhaft großartigen Leistungen der deutschen Feldpost, die eigentlich nur ein Fachmann richtig zu würdigen vermag, vorangestellt und wollen nun einiges über ihre Organisation und Einrichtungen folgen lassen, deren rasches Inslebentreten um so erstaunlicher ist, als dafür besondere Formationen im Frieden nicht bestanden. Schon am 24. August trat unter Leitung v

Generalpostamt in Nancy eine deutsche Postadministration für die okkupierten französischen Landestheile in Thätigkeit, die im weiteren Verlaufe des Krieges 40 Postanstalten eröffnete. Drei Tage nach der Einnahme von Straßburg und einen Tag nach der Uebergabe von Metz war in beiden Festungen eine deutsche Oberpostdirektion errichtet; einen Monat darauf, am 30. November 1870, gab es in Elsaß-Lothringen 121 deutsche Postanstalten. Mit derselben Geschwindigkeit folgte die Feldpost den vordringenden Truppen. Bei Mars la Tour schlugen die Feldpostexpeditionen ihr Bivak inmitten des Schlachtfeldes auf, um die dort eingesammelten, für die Verwundeten oft von ihren Beamten selbst geschriebenen Karten und Briefe zu bearbeiten und abzusenden. Auch bei Sedan haben Feldpostbeamte und Schaffner mitten im Kugelregen ganze Säcke von Postarten eingesammelt.

Die deutsche Feldpost bestand aus zwei Abtheilungen: den mobilen Feldpostanstalten und den Etappenpostdirektionen. Erstere vermittelten den Postverkehr bei den Truppen selbst, wohingegen letztere die Verbindungen mit den heimathlichen Postämtern herzustellen und den Anschluß an die betreffende Landespost zu bewirken hatten. Einen Tagemarich hinter den Hauptquartieren der Armeekorps begann die Thätigkeit der Etappenpost, die sich auch auf den Postverkehr der Etappenorte erstreckte. Beide Gruppen unterstanden in militärischer Hinsicht den Militärbehörden, in technischer Beziehung blieben sie ihren Landespostverwaltungen unterstellt. In der Heimath wurden nun alle für die Feldarmee bestimmten Sendungen nach den inländischen Feldpostsammlstellen geleitet, wo man sie nach den verschiedenen Armeetheilen ordnete und bis zur Anfangsstation der Etappenpoststraße schickte. Hier wurden sie an die mobilen Feldpostanstalten übergeben, um daselbst von den Truppen in Empfang genommen zu werden. Für feste Standorte bestimmte Postfächer gingen ohne Vermittlung der Sammelstellen weiter.

Bei Beginn des Krieges hatte man im Bereiche des Norddeutschen Bundes folgende Feldpostanstalten errichtet: 1 Feldoberpostamt (unter Feldoberpostmeister Bschürner) für das Große Hauptquartier; 3 Armeepostämter für die 3 Armeen und für die Armeekorps; 13 Feldpostämter mit je 3 Feldpostexpeditionen für die beiden Infanteriedivisionen und die Korpsartillerie; außerdem traten für die Generalstabsinspektion 3 Etappenpostdirektionen in Thätigkeit. Im weiteren Verlaufe des Krieges erwiesen sich jedoch die zu Beginn getroffenen Einrichtungen als unzureichend. Es wurden daher sogleich noch für die 8 Kavallerie- und 5 Landwehr- oder Reserve divisionen, für die Generalgouvernements von Elsaß und Lothringen, sowie für die Oberkommandos der West- und Südararmee eine Feldpostexpedition, für das III. und XIV. Armeekorps je 1 Feldpostamt errichtet. Im Ganzen wurden aufgestellt: 77 Feldpostanstalten, mit 188 Beamten, 869 Pferden und 188 Fahrzeugen. Es traten, einschließlich der Etappen- und Landespost, auf französischem Boden 411 deutsche Postanstalten in Thätigkeit; die Gesamtstrecke der eingerichteten Postlinien belief sich auf 5100 Kilometer; sie umfaßten bis Belfort, Dijon, Tours, Alençon, Nancy, Metz, St. Quentin, Sedan und Longwy reichend, ein Gebiet von etwa 8000 Quadratmeilen.

Die technische Oberleitung des gesamten Feldpostwesens ging aus dem Generalpostamt in Berlin, unter Generalpostdirektor Stephan, den sofort persönlich nach dem Kriegsausbruch rief, als die Katastrophe von Sedan eine einschneidende Wendung in die deutschen Heeresoperationen brachte, um diesen veränderten Verhältnissen entsprechend die Organisation der Feldpostverbindung zu

regeln und gleichzeitig die Einrichtungen des Landpostdienstes vorzubereiten. Im Generalpostamt war gleich am ersten Mobilmachungstage ein Feldpostdepartement (unter Postath Sachse) geschaffen worden.

In ähnlicher Weise ging die Bildung der Eisenbahn-Feldpost vor sich. Die bayerischen Korps hatten 2 Feldpostämter mit je 2 Feldpostexpeditionen und 1 Postetappenstation, mit 101 Beamten und Unterbeamten (abgesehen von den Landwehrlenten, die im Postdienst thätig gewesen waren und nun zum Feldpostdienst herangezogen wurden); zur Verfügung standen 32 Fahrzeuge und 60 Pferde. Die württembergische Felddivision hatte 1 Feldpostamt mit 3 Brigadefeldpostexpeditionen und 1 Feldpostetappe, außerdem 18 Feldpostabtheilungen für die Annahme und Ausgabe der Postsendungen bei den Truppentheilen. Im Dienst standen 8 Wagen und 18 Pferde. Für die badische Division war 1 Feldpostexpedition mit 25 Ober- und Unterbeamten, 4 Fahrzeugen und 19 Pferden vorhanden.

Von unschätzbarem Nutzen erwiesen sich wegen ihrer Handlichkeit die „Feldpostkorrespondenzkarten“, die massenhaft unter die Truppen vertheilt wurden. Sie erleichterten den Verkehr der im Felde Stehenden und der Angehörigen daheim in ganz außerordentlicher Weise; selbst nach den anstrengtesten Tagen, nach beschwerlichen Marschen oder eben erst beendeten Kämpfen sah man unsere Leute immer gern noch eine Karte schreiben, um ein Lebenszeichen in die Heimath gelangen zu lassen.

Anfänglich wurde die Vergünstigung, alle Briefe portofrei und bis zu einem Gewicht von einem halben Pfunde senden können, von den Abnehmern in Deutschland derartig wenig beachtet, daß die Postverwaltung sich zu einer Aenderung genöthigt sah. Es wurden nämlich massenhaft Cognac, Wein, Cigarren, Eier, Wurst u. s. w. als „Brief“ an die im Felde Stehenden geschickt, so daß an den Endstationen sich gar nicht zu bewältigende Massen von Briefen und Postkartons anhäufelten. Das besserte sich erst, als das Briefgewicht auf den vierten Theil vermindert und andererseits die Packbeförderung (für die preussische Armee vom 15. Oktober ab) eingeführt wurde. Für Pakete, welche an die erste und zweite Armee befördert werden sollten, war das Hauptdepot in Remilly; in Ranteuil für Narne und später in Vagny, mit Nebendepots in Corbeil und Dammarin, für die dritte und die Westarmee. Der Packereidienst erforderte einen gewaltigen Aufwand an Betriebsmitteln, der es aber möglich machte, daß beispielsweise am Weihnachtsabend fast jeder Soldat sein Festpaket aus der Heimath erhielt.

Der Feldtelegraphie haben wir bereits neben den Eisenbahnen als wichtiges Hilfsmittel der neuzeitlichen Kriegsführung in Kürze Erwähnung gethan. Sie bildet den Kommandirapparat, wodurch allein die einheitliche Leitung der riesigen Heeresmassen ermöglicht wird, welche in unserer Zeit die Kriegsschauplätze betreten. Es fiel ihr also die Aufgabe zu, einerseits eine möglichst schnelle Verständigung zwischen den verschiedenen Theilen der Feldarmee und andererseits zwischen dieser und der Heimath zu vermitteln. Ihre Leistungen in diesem Kriege übertrafen alle Erwartungen, so daß der Telegraphie ein bedeutender Antheil an den erzielten großen Erfolgen zugesprochen werden muß. Von ganz besonderem Werthe war sie vor Metz, bei der Einnahme von Paris und a. m. seit der ungeheuren Erweiterung des Kriegstheaters im November, als nur der Telegraph, vom Großen Hauptquartier in Versailles aus, die Leitung der so weit zerstreuten Heerestheile nach einheitlichem Plan und Willen

möglich machte. Zuletzt kam dies namentlich in der Stellung Werber's an der Vhaine im Januar 1871 zur Geltung, als der wadere General dort seine Schlachten schlug, einer ungeheuren Uebermacht sich so glänzend erwehrend. Wie er haben auch der damalige Kronprinz Albert von Sachsen, Mantuffel und Goeben der Feldtelegraphie ihre vollste Anerkennung zu Theil werden lassen.

Die mobilen Telegraphenformationen zerfielen in Feld- und Etappen-Telegraphenabtheilungen; erstere hatten die Oberkommandos der Armeen mit ihren Korps, letztere jene mit dem rückwärtigen, festen Telegraphennetze zu verbinden. Außerdem sollte durch das Zusammenwirken beider Gruppen der Verkehr der Armeehauptquartiere untereinander wie mit dem großen Hauptquartier vermittelt werden. Endlich kam noch eine dritte Gruppe, die Staatstelegraphie, hinzu, welche auch die zur Besetzung der Feldstellen erforderlichen Beamten hergab und der es im Uebrigen oblag, die Etappen-Telegraphenlinien solider auszubauen und in dauerndem Betriebe zu erhalten.

Der Generaldirektor der Staatstelegraphie, Generalmajor v. Chauvin, hatte als seinen Vertreter im Großen Hauptquartier den Obersten Maydam, mit dem er in steter Verbindung blieb. Diesem oblag in erster Linie die Leitung der Telegraphie des Großen Hauptquartiers und der Etappen, indessen stand er auch mit den Feldtelegraphenabtheilungen in fortwährendem Verkehr. Er beeinflusste deren Leistungen durch Vermittelung des Generalquartiermeisters, Generalleutenants v. Bobbieloff, der den Dienstbetrieb in allen größeren Verhältnissen, besonders die Verbindung der Armeekommandos untereinander und mit dem großen Hauptquartier regelte. Im Uebrigen verfügten die Armeekommandos selbständig über die ihnen zugetheilten Telegraphenabtheilungen.

Es wurden in Preußen bei Ausbruch des Krieges 5 Feld- und 3 Etappen-Telegraphenabtheilungen mobil gemacht. Abtheilung Nr. 4 ward dem Großen Hauptquartier zugetheilt, Nr. 1 der ersten Armee, Nr. 2 und 5 der zweiten, Nr. 3 der dritten; die Etappen-Telegraphenabtheilung Nr. 3 der Generalstabsinspektion der ersten Armee, Nr. 2 jener der zweiten und Nr. 1 der dritten Armee. Die Feldtelegraphenabtheilung Nr. 5 hatte das stellvertretende Generalkommando des III. Armeekorps mobil gemacht, alle übrigen Abtheilungen das Gardepionierbataillon. Eine mobile Feldtelegraphenabtheilung zählte 4 Offiziere, 7 Telegraphenbeamte, 90 Pioniere, 45 Trainisolanten, 15 Reit-, 58 Juppferde, 13 Fahrzeuge. Eine Etappen-Telegraphenabtheilung zählte 2 Offiziere, 12 Beamte, 35 Pioniere, 52 Trainisolanten, 24 Telegraphenarbeiter, 11 Reit-, 70 Juppferde und 5 Fahrzeuge. An Draht führte jede Abtheilung etwa 20 bis 25 Kilometer mit sich.

Bayern verfügte über eine Etappen-Telegraphenabtheilung und für jedes seiner beiden Korps eine Feldtelegraphenabtheilung. Gleich nach der Kriegserklärung wurden in der Nähe der französischen Grenze Telegraphenbatalionen mit allem erforderlichen Material bereit gehalten, um alsbald nach dem Einrücken in Frankreich das Telegraphennetz ausdehnen zu können. Desgleichen wurden im ganzen Aufmarschgebiet der deutschen Armee und an den Küsten der Nord- und Ostsee die Telegraphenleitungen vermehrt (in den Küstenlanden legte man im Ganzen 3191 Kilometer Leitungen und 44 Stationen neu an). Während der Belagerung von Paris wurden die Telegraphendirektionen in Nancy, Epemay (Reims) und Vagny errichtet. Versailles wurde der Mittelpunkt des Feldtelegraphennetzes; um Paris baute man zwei neben einander laufende Linien, deren Hauptorte Longjumeau, Villeneuve

### Der Axtene Vergeltung.

Roman von Wladimir v. Dombrowski. 13

Doktor Buttler, der ja auch eine angebreitete Bekanntheit hat, wird gewiß das selbe thun, und so dürfen Sie mit ziemlicher Gewissheit ein günstiges Resultat erwarten."

Bertha war in Nachdenken versunken, sie verkannte die Vorteile nicht, die in diesem Vorschlage lagen, aber sie sah auch die Schwierigkeiten, die der Ausführung desselben sich entgegenstellten. Geseht, alle diese Voraussetzungen müßten eintreffen, so fehlen mir doch die Mittel, ein solches Geschäft zu gründen," sagte sie.

"Ich erlaube mir, sie Ihnen anzubieten."

Sie, Herr Herrsch?

Ein gültiges Dabehn umspielte die schmalen Lippen Otto's. Sie werden daraus erkennen, welch' großes Vertrauen ich auf dieses Project setze," erwiderte er. "Ich denke, das muß Sie ermutigen."

Gewiß, aber ich weiß nicht, ob ich dieses freundliche Anerbieten annehmen darf. Wenn Ihre Hoffnungen sich nicht erfüllen und ich nicht in der Lage wäre, Ihnen das Geld zurückzahlen zu können —"

"Wir wollen das ruhig abwarten," fiel er ihr in's Wort, "ich habe Vertrauen, und ich erfülle nur meine Pflicht gegen den verstorbenen Freund, wenn ich von seinen hinterbliebenen Noth und Sorge fernzuhalten suche, soweit dies in meinen Kräften liegt."

Für diese hochherzige Freundschaft möge der Himmel Sie segnen!" sagte die junge Frau, ihm die kleine schmale Hand bietend, "ich werde Ihnen dafür danken so lange ich lebe."

In seinen Augen leuchtete es auf, er hielt einige Sekunden lang die arme Hand fest in der seinigen, aber er schloß auch, daß er in diesem Augenblicke ihr noch nicht verrathen durfte, auf welchen Dank er rechnete.

"Ich wiederhole Ihnen, daß ich darin nur die Erfüllung einer heiligen Pflicht erblicke," entgegnete er, "es soll mich herzlich freuen, wenn unsere Hoffnungen sich erfüllen, und

Ihnen sowohl wie den Kleinen eine sorgenvolle Existenz geboten wird."

"Das gebe Gott!" senkte Bertha. "Ich für meine Person kann Alles, auch das Schwerste, muthig tragen, aber die Sorge um die Kinder liegt drückend auf meiner Seele, ich könnte wieder freier athmen, wenn sie von mir genommen würde."

"Das wird bald geschehen," erwiderte Otto Herrsch in zurechtweisendem Tone, "denn wir sind nicht mehr länger mit der Ausführung des Projekts! Ich werde mit meiner Mutter berathen und sie bitten, die Sache nach vorheriger Rücksprache mit Ihnen vorzubereiten, alles Uebrige dürfen Sie getroßt mir überlassen. Wollen Sie das?"

Er hatte sich erhoben, fragend, voll Güte und Theilnahme ruhte sein Blick auf ihr, Bertha nickte bejahend und bot ihm nochmals die Hand.

"Ich danke Ihnen noch einmal," sagte sie, aber er schnitt ihr das Wort ab, indem er ihre Hand flüchtig an seine Lippen sog und darauf mit einer tiefen Verbeugung sich von ihr verabschiedete.

In gehobener Stimmung kehrte er in seine Wohnung zurück, und bei dem Mittagessen theilte er seiner Mutter den entworfenen Plan mit, dessen Ausführung er ihr zum größten Theil übertragen wollte.

Frau Herrsch schüttelte bedenklich das Haupt. "Mir will das nicht gefallen," sagte sie, "zu einem großen Geschäft reichen Deine Mittel nicht aus, und der Kleinen giebt es so viele, daß sie unmöglich alle bestehen können. Du wirst Deine sanfter erworbenen Ersparnisse opfern und der Kleinen doch nicht helfen können. Ueberdies könnten Ihre eizige Demüthigung nicht schaden, sie hat Dich damals —"

"Es ist unnöthig, daß Du mich daran erinnerst," antwortete er sie, "jene Zeit ist meinem Gedächtniß zu tief eingepreßt, als daß ich sie vergessen könnte."

Und eben deshalb —"

"Eben deshalb werfe ich mich jetzt zu Ihrem Beschützer auf!"

"Das ist mir unverständlich!"

"Du wirst es später verstehen."

Die alte Frau blickte ihn durchdringend an, sie schien seine Gedanken erforschen zu wollen. "Willst Du sie etwa durch Schulden an Dich fesseln?" fragte sie.

"Wohl nicht," antwortete er lakonisch.

"Du denkst, Bertha werde Dir alsdann keinen Noth mehr geben dürfen?"

"Wäre das nicht eine richtige Schlussfolgerung?"

"Ich will's nicht bestreiten, aber Deine Ersparnisse —"

"Dah, ich besitze genug, um einen kleinen Verlust verschmerzen zu können!"

"Der Verlust könnte größer sein, wie Du glaubst."

"Er wird die Summe nicht überschreiten, die ich festgesetzt habe," sagte Otto achselzuckend.

Er wollte ganz vermeiden werden, erwiderte Frau Herrsch in vorwurfsvollem Tone. "In der gedrückten Lage, in der sich diese Frau befindet, wird sie später, nachdem sie mit schweren Sorgen gekämpft und manche Demüthigung erfahren hat, Deine Werbung wahrlich nicht zurückweisen, vorausgesetzt, daß Du noch immer den thörichtesten Voratz hegst, ihr Deine Hand anzubieten."

"Thöricht nennt Du diesen Voratz?"

"Eine Wittve mit zwei Kindern, die keinen Pfennig besitzt, ich kann es wirklich nicht begreifen, Otto! Es ist doch richtig, daß sie ihr ganzes Vermögen verloren hat?"

"So richtig ist's, daß es gar keinem Zweifel mehr unterliegen kann."

Also wird die Frau nur eine Last für Dich sein."

Otto stand am Fenster und trommelte mit den Fingern leise auf den Scheiben.

"Das versteht Du nicht, Mutter," sagte er nach einer Pause, "glaube mir, ich unternehme in dieser Angelegenheit nichts, ohne vorher die Konsequenzen zu bedenken. Ich sage Dir noch einmal, ich finde keine Noth, bis ich Bertha meine Gattin nennen darf, und da ich Dir die Versicherung gegeben habe, daß für Dich keine unangenehmen Folgen daraus entstehen werden, so hast Du auch gar keine Veranlassung, meinen Wünschen in dieser Beziehung entgegenzutreten."

St. Georges, Vagny, Conesse, Margency, St. Germain en Laye waren. Den Verkehr nach der Heimath vermittelten von Vagny zwei Linien über Bar le Duc, Nancy auf Landau und über Reims, Metz auf Saarbrücken...

Bis zum Ende des Krieges betrug die Länge der Leitungen der Feldtelegraphie 10830 Kilometer (davon waren 798 nur provisorisch hergestellt und 8252 wieder hergestellte französische Leitungen) mit 407 Stationen. Der Staatstelegraphie standen 118 Stationen und 12500 Kilometer Leitung zur Verfügung. E. Montanus.

Bericht über die öffentl. Sitzung des R. Schöffengerichts zu Niesitz am 11. Dezember 1895.

Vorsitzender: Amtsrichter Siebdrat Schöffin: Buchhalter Diebe, Eisenwerk Gröba und Gutsbesitzer Häser zu Vahrenz. Amtsanwalt: Referendar Dr. Müller. Gerichtsschreiber: Referendar Maurer. 1. Wegen Uebertretung der Vorschriften nach § 146<sup>2</sup> der Reichsgewerbeordnung wurde der Jügelbesitzer F. G. S. zu N. zu einer Geldstrafe von 3 Mark verurtheilt...

Hondbarbeiterhefrau A. N. B. geb. T. zu B. hatte am Abend des 19. October cr. von dem noch nicht ganz abgerenteten Felde des Gutsbesizers S. daselbst ca. 25 kg Kartoffeln im Werthe von etwa 80 Pfge. widerrechtlich sich angeeignet. Es erfolgte ihre Verurtheilung nach dem Forst- und Feldgesetz zu einer Gefängnißstrafe von 6 Tagen, sowie zur Tragung der Kosten des Verfahrens. Der Ehemann der Angeklagten, Handarbeiter J. B. B., welcher die von seiner Ehefrau entwendeten Kartoffeln auf Ansuchen derselben ein Stück getragen und deshalb der Begünstigung nach § 257 des RStrGB's angeklagt war, wurde nach den Ergebnissen der Beweisaufnahme von dem ihm Beigemessenen freigesprochen und die Kosten auf die Staatskasse übernommen.

Ergebnissen der Beweisaufnahme war der Angeklagten das ihr zur Last gelegte Vergehen nicht nachzuweisen, es erfolgte deshalb kostenlose Freisprechung von der Anklage. Die Kosten wurden der Staatskasse überwiesen. 7. Von dem dem Baumstamm X. zu S. gehörigen Eibflößern entwendete der Angeklagte, Handarbeiter R. D. P. D. aus S. im Sommer d. J. 98. zwei verschiedene Fellen je ein Stück Holz im Werthe von 60 bezw. 50 Pfge. Der geständige Angeklagte wurde wegen Diebstahls in zwei Fällen mit 2 Tagen Gefängniß bestraft, er hat auch die Kosten des Verfahrens zu tragen. R.

Marktberichte.

Großhain, 14. Dezember. 85 Kilo Weizen R. 11,50 bis 12,50. 80 Kilo Roggen R. 9,90 bis 10,70. 70 Kilo Gerste R. 9,- bis 10,-. 50 Kilo Hafer R. 6,- bis 6,50. 75 Kilo Weizen R. 10,50 bis 11,-. 1 Kilogramm Butter R. 2,20 bis 2,52.

Chemnitz, 14. Dezember. Bro 50 Kilo Weizen, fremde Sorten R. 7,35 bis 8,05, weiß und bunt, R. 7,30 bis 7,80. Roggen, schärf. u. preuß. R. 6,50 bis 6,65, hies. R. 6,15 bis 6,25, fremder R. 6,35 bis 6,55, rüch. R. 6,15 bis 6,25. Traubenerste R. 7,25 bis 8,00, schärf. R. 6,70 bis 7,25. Futtergerste R. 5,0 bis 5,8. Hafer, schärfcher, R. 5,80 bis 6,40, durch Regen beschädigt, R. 5,- bis 5,50. Rotherbsen R. 6,80 bis 6,95. Feu R. 2,75 bis 3,50. Stroh R. 2,50 bis 3,-. Kartoffeln R. 2,- bis 2,20. Butter pro 1 Kilo R. 2,40 bis 2,80.

Leipzig, 14. Dezember. (Produktenbörse.) Weizen loco R. 146 bis 152, fremder R. 142-148, feist Roggen loco R. 129-131, hies. Hafer loco R. 60,-, Mühl loco R. 46 1/2, Br., matt. Spiritus loco R. 50,-, 50 er loco R. 51,60, 70 er 32,-, 80 er 32,-.

Meteorologisches.

Mitgetheilt von R. Nauman, Oeffter.

Barometerstand

Mittags 12 Uhr.



Temperatur von heute früh 8 Uhr - 1°. höchste Temp. von heute + 2°. Minimal. Frosttag 50 %.

N. Wesse, Bankgeschäft, Niesitz, Hauptstraße.

An- und Verkauf von Werthpapieren. Ausführung aller in das Bankfach einschli. Geschäfte.

Börsen-Bericht des Niesitzer Tagesblattes. Dresden, 14. Dezember.

Spezialfreie Coupon-Einlösung. Hypothekarische Vermittlungen. Unbedingte Geheimhaltung aller Geschäfte.

Table with columns: Deutsche Fonds, Reichsanleihe, Preuss. Anleihe, Sächs. Anleihe, Sächs. Bankrente, Sächs. Bankactien, Fremde Fonds, Italien, Oesterreich, Ungarn.

Table with columns: Rumän. amort., Eisenbahnen, Privatbanken, Wechsel, Hypothekendarlehen, Sponsoren, Sponsoren.

Table with columns: Dresdner Bank, Industrie-Aktien, Dresdner Bank, Industrie-Aktien, Dresdner Bank, Industrie-Aktien.

Baareinlagen verzinst p. a. bei: täglicher Verzinsung mit 2 1/2 %, monatlicher Verzinsung 3 1/2 %, dreimonatlicher Verzinsung 4 %.

„Ich will das ja auch nicht,“ erwiderte Frau Harrach jetzt in gütigem Tone, „ich halte es nur für meine Pflicht, Dich zu warnen, weil ich eben annehmen muß, daß Du die Folgen dieses ersten Schrittes nicht reichlich genug überlegt hast. Und dann meine ich auch, Du könntest dieses Ziel erreichen, ohne Deine Erparnisse zu opfern.“

den gewünschten Credit zu bewilligen. Sie beabsichtigen, ein Wechselgeschäft zu gründen, wir leiden daran zwar keineswegs, aber die meisten dieser Geschäfte befaßen sich mit unsoliden und mitunter auch dunklen Unternehmungen. „Ich habe bereits erklärt, mein Geschäft nur nach streng realen Grundrissen zu betreiben.“

seiner Abwesenheit empfing auch heute noch keine Tochter die Besuchsbesuche, deren Anliegen sie ebenso gut wie der Vater erledigen konnte. Sie war noch ebenso frisch und blass, wie damals, und es wäre eine plumpe Schmeichelei gewesen, ihr sagen zu wollen, sie habe sich in ihrer äußeren Erscheinung zu ihrem Vortheil verändert; dennoch schien sie es zu glauben, nahm sie doch jetzt öfter denn je den Spiegel in Anspruch, um mit selbstzufriedenem Blick ihr Ebenbild zu betrachten.

## Tageskalender.

**Kais. Postamt I (Postgebäude am Bahnhof):** Postannahme (Partiere): Wochentags Winterhalbjahr 8-1 Uhr Vorm., 8-9 Uhr Nachm.; an Sonntagen und gesetzlichen Feiertagen 8-9 Uhr Vorm. und 5-7 Uhr Nachm. Telegramm-Annahme am Hauptpostamt immerwährend, also Tag und Nacht.

**Kais. Postamt II (Wettiner Hof):** Postannahme; Wochentags Winterhalbjahr 8-12 Uhr Vorm., 1-8 Uhr Nachm.; an Sonntagen und gesetzlichen Feiertagen 8-9 Uhr Vorm. und 5-7 Uhr Nachm., ausserdem an Sonn- und Festtagen von 12-1 Uhr Mittags Annahme von Telegrammen.

**Landpostfahrt nach Riesa:** Abgang in Riesa: 7,5 früh, mit beschränkter Personenfahrt, à Km. 5 Pf., Botenpost 12,30 Mittags. In Riesa: 1,30 Vorm., mit beschränkter Personenfahrt, à Km. 5 Pf., 5,30 Nachm. Beförderungszeit: 1 St. 45 Min. Sonn- und Feiertags füllt die 2. Post aus.

**Verzeichnis der zum Postamt Riesa gehörigen Land-Ortschaften.** (Porto für gewöhnlichen Brief 5 Pfg. Colonia, Forberge, Clausgut, Göhls, Gröba, Jahnshausen, Leutowitz, Mergendorf, Morzdorf, Nickritz, Neupochra, Neuwaida, Oelsitz, Oppitzsch, Pausitz, Pochra, Poppitz, Schönitz, Windmühle bei Pochra, Weida, Bahnwärterhäuser an der Riesa-Chemnitz Bahn Nr. 1 und 2, desgl. Riesa-Lommatsch Nr. 1, Ziegelei Forberge Eisenwerk, Heideberg, Feldmühle.

**Friedensrichter-Amt (Wettinerstrasse 19):** Expeditionszeit, Montags und Donnerstags von Vorm. 8-12 Uhr Mittags.

**Kgl. Amtsgericht:** Expeditionszeit Wochentags 8-12 Uhr Vorm., 2-6 Uhr Nachm.

**Depositen- und Sparteilasse des Kgl. Amtsgerichts:** geöffnet 8-12 Uhr Vorm. und 2-4 Uhr Nachm.

**Kgl. Steueramt (Bahnhofstrasse):** Expeditionszeit: October bis Februar 8-12 und 1-5 Uhr, März bis September 7-12 und 2-5 Uhr.

**Standesamt (Rathhaus):** geöffnet 8-12 Uhr Vorm. und 2-6 Uhr Nachm.

**Raths-Expedition:** geöffnet 8-12 Uhr Vorm. und 2 bis 6 Uhr Nachm.

**Meldesamt:** 8-1 Uhr Vorm.

**Städt. Cassen:** geöffnet 8-1 Uhr Vorm.

**Sparrasse:** geöffnet 8-12 Uhr Vorm., 2-4 Uhr Nachm.

**Kirchcasse (Kastanienstrasse 17):** geöffnet 10 Uhr Vorm bis 2 Uhr Nachm.

**Stadtbibliothek:** geöffnet im Winterhalbjahre Sonntag 11-12 Uhr Vormittags.

**Ortskrankencasse (Parkstrasse 4):** Expeditionszeit: 8-12 Uhr Vorm. und 2-5 Uhr Nachm.

**Dampfbad Riesa.** Badezeit für irisch-römische und Dampfbäder: für Herren: Sonntag 8-11<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Vorm., Montag 8-12 Vorm., Dienstag 8-12 Vorm. und 3-7 Nachm., Mittwoch 3-7 Nachm., Donnerstag 8-12 Vorm. und 3-7 Nachm., Freitag 8-7 Nachm., Sonnabend 8-12 Vorm. und 3-7 Nachm.; für Damen: Montag 3-7 Nachm., Mittwoch 8-11<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Vorm., Freitag 8-11<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Vorm.; — für Wannenbäder 1. und 2. Classe, kohlen-saure Bäder und gewöhnliche Douchebäder: für Damen und Herren: Wochentags von 8 Uhr Morgens bis 1/8 Uhr Abends, Sonntags von 8-11<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr Vorm.

## Produktenbörse.

ER. Bericht, 16. December. Weizen loco R. —, —, Debr. R. 144,—, Mai 148,—, Juni —, —, mitter. Roggen loco R. 121,—, Debr. R. 117,75, Mai 123,25, Juni —, —, mitter. Hafer loco R. —, —, Debr. R. 120,70, Mai 119,40, mitter. Rüböl loco R. 47,—, Debr. 48,90, Mai 46,70, rüböl. Spiritus loco R. —, —, 70er loco 32,30, Debr. 37,—, Mai 37,40, 50er loco 51,00, fest. Getreid. 1 Uhr 30 Uhr.

## Wasserstände.

Regenber.	Rathen		Hzer		Eger		Elbe				
	Sub-weiß	Brug	Jung-Donau	Donau	Bar-Donau	Stran-Beis	Reis-nit	Wet-merly	Dres-den	Meiße	
15	-40	+86	+8	+74	+35	+85	+16	+46	-26	+36	
16	-42	+57	+4	+71	+30	+70	+16	+36	-46	+11	

## Fahrplan der Riesaer Straßenbahn.

Abfahrt am Bahnhof: 6.50 7.20 7.50 8.40 9.15 9.35 10.00 10.40 11.10 11.40 11.55 12.35 12.55 1.30 1.45 2.20 3.10 3.55 4.25 5.00 5.30 6.05 6.45 7.20 7.40 8.05 8.25 9.10 9.45.

Abfahrt am Albenplatz: 6.30 7.05 7.35 8.25 9.00 9.15 9.35 10.20 10.55 11.25 11.40 11.55 12.35 12.55 1.30 1.45 2.15 2.45 3.30 4.10 4.40 5.15 5.50 6.30 7.00 7.40 8.15 8.45 9.25 10.00.

**Nähe des Wilhelmplatzes.**  
Eine erste Etage mit 7 Zimmern, im Ganzen oder getheilt, zum 1. April, eine halbe Etage sofort zu beziehen. Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

**Eine 1. Etage,**  
mit kömml. Zubehör am Kaiser Wilhelmplatz sofort zu vermieten.  
Auch ist daselbst ein möbl. Zimmer beziehb. Näheres in der Exped. d. Bl.

**Kastanienstraße 55**  
ist die 1. Et. zu vermieten u. sofort beziehb. Näheres bei Emil Schlag, Schulstraße 6.  
1 freundl. Logis ist zu vermieten, den 1. April 1896 oder auch früher beziehb. Näheres in No. 10b in Pausitz.

**Ein Stubenmädchen**  
zum 1. Januar aufs Land gesucht. Offerten mit Zeugnisabschriften und Lohnansprüchen erbet. unter L. W. 10 an die Exped. d. Bl.

**Suche 6 bis 8 tüchtige Knechte** aufs Land bei hohem Lohn.  
H. Grossmann.  
Desgl. mehrere Mädchen suchen Stelle für Neujahr in der Stadt Riesa Ob.

Ein in allen Hausarbeiten erfahrener, **sauberes Mädchen,** das auch im Nähen etwas bewandert ist, sucht p. 1. Januar Antonie Gröbe, Hauptstraße 71.

Eine tüchtige Schweinemagd sucht für Neujahr Stelle auf ein Rittergut. Näheres H. Grossmann.

**Sopha** wegen Mangel an Platz zu verkaufen  
Friedrich-August-Straße 7, III links.

**Christbäume.**  
Silbertannen und Nichten in großer Auswahl, empfiehlt billigt R. Radisch, Schloßstraße No. 19.

**Achtung! Achtung!**  
Frisch geschnittene Christbäume treffen Dienstag ein und empfiehlt billigt Otto, Schulstraße No. 5.  
Desgl. empfehle hochfeine Silbertannen.

**Rüben**  
und Futterkartoffeln im Einzelnen, sowie Spreu, letztere im ganzen billiger, hat einen großen Vorrath abzugeben u. ca. 40 Str. Schnittstroh Gut No. 15 in Roitzsch.

Eine gute sichere **Hypothek** (6000 M. 1. Stelle) im Betrage von **1750 Mark** zum Zinsfuß von 4 1/2 % auf ein in bester Lage Gröbe's neugebautes, solides Hausgrundstück, Brandasse gegen 10000 M., soll cedirt werden und wollen Reflectanten das Nähere in der Expedition d. Bl. erfragen.

Va. Maria'scheiner **Brannkohlen** empfiehlt in allen Sortirungen billigt ab Schiff **Riesa. C. A. Schulze.**

eine junge, hochtragende Kuh ist zu verkaufen in Heyda No. 48.

**Doering's Seife**  
mit der Eule  
in hochelegantem prachtvollm Weihnachtscarton,  
als Beigabe zum Weihnachts-Geschenk.  
(Ohne Preiserhöhung.)

Wer seine Angehörigen, Freundinnen, Untergebenen u. angenehm überraschen will, kaufe als Zugabe zu den Bescherungsgegenständen einen **Carton Doering's Seife mit der Eule.** Mit dieser Gabe wird Niemand einen Fehlgriff thun, weil **Doering's Seife mit der Eule** für die bessere Toilette geradezu unentbehrlich und zu je 3 Stück in äußerst prachtvollen und elegant ausgestatteten Cartons eingelegt ist, so daß ein Weihnachtscarton mit **Doering's Seife mit der Eule** ein sehr nützliches Geschenk bildet.

**Neujahrskarten**  
in reichhaltiger Auswahl in vielen neuen Mustern in Schwarz- und Buntdruck, sowie **Visitenkarten** mit und ohne Goldschnitt in eleganten Kästchen empfiehlt billigt die Buchdruckerei des Riesaer Tageblattes.  
Musterkarten liegen in der Exped. d. Bl. zur Einsichtnahme aus.

Da sich die Bestellungen auf Neujahrskarten im Jahresverlauf stets häufen, so bitten wir, Aufträge uns schon jetzt gef. zugehen zu lassen.

Ein Käufer, unter zweien die Wahl, steht zum Verkauf in Kalbitz No. 3.

**Holz-Auction.**  
Nächsten Montag, als den 23. December Vormittags 1/9 Uhr sollen beim Unterzeichneten eine große Partie **stehende Kiefern** am Prausitzer Wege verauctionirt werden. Abfuhr bequem. Sammelplatz im Gasthof. Kobeln, den 16. December 1895.  
Th. Zschecho.

**Unübertroffen!**  
als Schönheitsmittel und zur Hautpflege zur Bedeckung von Wunden und in der Kinderstube  
**Lanolin-Cream-Lanolin**  
der Lanolinfabrik, Martinikenfelde b. Berlin.  
Nur Licht mit Schutzmarke Pfeilring.  
Zu haben in Zinntuben à 40 Pfg. in Blechdosen à 20 und 10 Pfg.  
In der Apotheke von G. Stempel, in der Drogerie von A. S. Hennicke, in Schreiba a. C. in der Apotheke von C. Ringer.

**Kommoden** zu den billigsten Preisen.  
R. Caspari, Kastanienstraße 86.

**Bitte, probieren!**

**F. G. Lochmanns Neroli-Fettseife** Nr. 1000  
ist die berühmteste und reifste Toilette-Seife der Gegenwart. Außerst wohlthätig für die Haut und vornehm parfümirt. Preis 25 Pfennige. Verkaufsstellen durch Plakate kenntlich.

Jeder Husten wird radical beseitigt Jede Heiserkeit nur durch Krauses **Katarrh-Zerstörer.**  
Badete 30 u. 50 Pfg. vorrätig in Riesa bei **Paul Koschel, A. B. Hennicke,** Drogeriehandlung.

**„Deutsches Veilchen“**  
herrliches, neuestes Parfüm,  
dem Duft frischgepflückter Veilchen gleich, empfiehlt à 75 Pf., 1 M., 2 M., 3 M.  
**Paul Blumenschein.**

**Bayer Butter!**  
9 Pfd. feine Butterseifebutter M. 9.—, 9 Pfd. frische Landbutter M. 8.—, versendet franco unter Nachnahme **A. Hartlaub, Ansbach** in Bayern.

**Sühner-Cier,** täglich frisch Ferd. Kelling, Kastanienstraße 5a.

**Gegen Gicht**  
und Rheumatismus empfehle:  
**Derrenzughieseleiten, Damentughieseleiten, Damentupfieseleiten**

aus feinstem wasserdichten Leder in elegantester solider Ausführung, mit garantirt echt **Kampelz,** sowie echt schwarzem und **echt Cypern-Kampelz** in großer Auswahl zu den billigsten Preisen.  
**Carl Grossmann, Riesa, Paulitzerstraße 2.**

Neues und lehrreiches Weihnachtsgeschenk für Kinder, ist die neu erfundene Schnellzuglocomotive. Dieselbe kann mechanisch in Bewegung gesetzt werden und läuft circa 5-10 Minuten vorwärts und rückwärts, so daß Jedermann, sei er jung oder alt, seine Freude darüber hat. Ferner ist die Locomotive in der Ausstattung genau einer wirklichen großen Locomotive nachgeahmt und im wahren Sinne ein Prachtspielzeug für Jedermann. Da dieser Artikel überall großen Anlang gefunden hat, so bitte ich die Bestellungen sofort aufgeben zu wollen, damit vor dem Feste noch rechtzeitig geliefert werden kann. Versandt à Stück 3 Mark excl. Spesen.  
**Paul Heldt, Mittweida i. S.**

**Seidel & Naumann's**  
Fussbank  
1895

Ständige Reparaturarbeiten  
Korb-, Holz-, Metall-, u. dgl. Arbeit, schnell und billig.  
Reparaturen schnell und billig.

F. H. Springer hat sein Lager zu Riesa bei Hoffmann'scher Brauerei.

**Fahrräder**  
von Seidel & Naumann liegen Preise und Zeichnungen bei mir aus. Besorg die selben zu Festpreisen. Bei Barzahlung hohen Rabatt.  
**F. H. Springer.**

Die weltbekannte und in allen Orten eingeführte Firma **M. Jacobsohn, Berlin, Linienstr. 126.** berüchtigt durch langjährige Lieferung an **Lehrer, Krieger, Post-Militär-, und Beamtenvereine,** versendet die neueste, hoch-armige Familien-Nähmaschine, verbesserte Konstruktion, zur Schneiderei und Hausarbeit, elegant mit Verschlußkasten, Fußbetrieb für **50 Mark.** (Schleppern tariren dieselbe meist auf 80 bis 100 Mark) vierwöchentliche Probezeit, 5jährige Garantie. Nichtkonvenierende Maschinen werden anstandslos zurückgenommen. Meine Maschinen sind an Beamte, Schneiderinnen und Private fast nach allen Orten Deutschlands geliefert und können auch in Riesa und Umgegend im Gebrauch beschäftigt werden. Kataloge, Anerkennungs schreiben kostenlos. Durch direkten Bezug die ungewöhnliche Billigkeit. Alle Sorten schwere Schuhmacher- und Herrenschneidermaschinen auch mit Ringschiffchen, zu Fabrikpreisen. Militaria-Pneumatik-Fahrräder **5 Kilo Gewicht, 175 Mark.**



100 Mark) vierwöchentliche Probezeit, 5jährige Garantie. Nichtkonvenierende Maschinen werden anstandslos zurückgenommen. Meine Maschinen sind an Beamte, Schneiderinnen und Private fast nach allen Orten Deutschlands geliefert und können auch in Riesa und Umgegend im Gebrauch beschäftigt werden. Kataloge, Anerkennungs schreiben kostenlos. Durch direkten Bezug die ungewöhnliche Billigkeit. Alle Sorten schwere Schuhmacher- und Herrenschneidermaschinen auch mit Ringschiffchen, zu Fabrikpreisen. Militaria-Pneumatik-Fahrräder **5 Kilo Gewicht, 175 Mark.**



**Röstriker Schwarzbier.**

Dieses altberühmte Bier, welches infolge seines großen Malz- und Würze-Extractes und geringen Alkoholes besonders Kindern, Blutarmen, Wöchnerinnen, nährenden Müttern und Reconvalescenten jeder Art von hohen medicinischen Autoritäten empfohlen wird, ist zu haben in Riesa bei: **Ernst Moritz, Colonialwaaren- und Bierhandlung.**

**Empfehle  
Neujahrs-Glückwunschkarten für 1896**

zum Eindrücken von Namen, neue, reichhaltige Muster in allen Preislagen. Gleichzeitig bitte, mir Aufträge möglichst bald zukommen zu lassen, da sich Ende December die Bestellungen sehr häufen und dann nicht für rechtzeitige Lieferung garantiert werden kann.

**Joh. Hoffmann,**  
Buchhandlung, Riesa



**H. Th. Mros,**  
Sattler und Tapezierer,  
Riesa, Hauptstraße 24.

Um mit diesen Artikeln zu räumen, verkaufe Herrenwäsche, Cravatten und Schürzen für Damen u. Kinder zu bedeutend herabgesetzten Preisen. **Antonie Große, Hauptstraße 71.**

**Normal-Jägerstiefel**

ärztlich empfohlen, (Deutsches Reichs-G.-M. 10922) aus feinstem wasserdichten Leder mit Teicot-Innenpolster, bester Schutz gegen kalte und nasse Füße, angenehmes Tragen für empfindliche Füße, für Herren, Damen und Kinder zum Knöpfen Schnüren und mit Gummizügen in großer Auswahl zu den billigsten Preisen sind zu haben in Riesa nur bei **Carl Grossmann, Pausikerstraße 2.**

Schneeschürzen, sortirt im Dutzend 2 Mk., Kleider-, Kopf- und Taschenbürsten, Gläser, Schuh- und Handwaschbürsten, Schrapper, Kartätschen, Ausklopper, Handbesen, Vorstbesen, Teppichbesen, Pfaffenbesen, Zylinderputzer, Fußabstreicher von Rohr- oder Cocosfaser in verschiedenen Größen und Qualitäten empfohlen **F. W. Thomas & Sohn, Riesa, Hauptstraße 69.**

**Gummischuhe,**

das Beste, was dar n geboten wird, in allen Sorten und größter Auswahl, für Herren, Damen und Kinder empfiehlt zu Fabrikpreisen **Carl Grossmann, Riesa, Pausikerstraße 2.**

**Nicht annähernd erreicht**

von irgend einem neuen Reclame-Artikel ist in ihren notorisch unvergleichlichen Wirkungen f. d. Hautpflege und gegen alle Hautunreinigkeiten und Ausschläge nur die altbewährte

**Original-Theerschwefel-Seife.**

Marke: Dreieck mit Erdkugel und Kreuz von Bergmann & Cie., Berlin N.W. u. Frkt. a. M. Vorr. 50 Pf. pr. Stck. bei **Ottomar Bartsch, Seifentabrik.**

**Christbaumconekt** von 1-5 Stück empfiehlt **Max Leidholdt.**

Im Konkurse zum Vermögen des früheren Continenpächters **Ernst Robert Neubauer**, früher in Zeithain, jetzt in Chemnitz, werde ich mit Genehmigung des Gerichts die **Schuldvertheilung** vornehmen. Zu derselben sind verfügbar 895,99 Mk., sowie die Zinsen des hinterlegten Geldes. Davon sind zu bezahlen die Kosten des Verfahrens. Bei der Vertheilung sind zu berücksichtigen 83,10 Mk. bevorrechtigte und 6528,77 Mk. nicht-bevorrechtigte Forderungen. Verzeichnis derselben ist beim Amtsgericht Riesa niedergelegt. Riesa, 14. Dezember 1895.

**Der Rechtsanwalt,  
Richter.**

**Reinen holländ. Cacao**

aus den bekannten und renommirten holländischen Cacaofabriken von Bendorf & Co. in Amsterdam und Bussum empfiehlt

**Carl Schneider, Pausikerstraße 1.**

**Christbaumlichte,**

weiß und bunt, in Wachs, Stearin und Paraffin, alle Größen und Formen, **Wachshof, weiß, gelb und decorirt.**

**Ottomar Bartsch.**

**Zur Weihnachtsbäckerei**

empfehle besonders gute Qualitäten **Kosinen, Mandeln, Zucker**

und alle anderen Backgewürze. Desgl. empfehle **ff. Kaffees**, roh und gebrannt, in aller vorzüglichster Güte und in allen Preislagen.

**Riesa. Richard Döllitzsch, Hauptstraße 4.**

**Praktische Festgeschenke.**

**Teppiche, Portièren, Tischdecken**  
à 5, 8, 10, 15, 20, 25, 30—180 Mk. à 2,75 3, 4, 6—20 Mk. von 3—45 Mk.

**Läuferstoffe Bettvorlagen**  
in allen Breiten und Arten. von 1—16 Mk.

**Zurückgesetzte Teppiche und Portièren**  
bedeutend unter Preis.

**Reisedecken Divandecken**  
von 6—65 Mk. von 12—90 Mk.

**Linoleum** Rollenware, 135, 180, 200—270 cm breit, von 2—12 Mk. Teppiche, in 5 Größen, von 7½—57 Mk. Läufer, 56, 68, 90—110 cm breit, von 85 Pf. an. Vorlagen, Matten und Aufleger.

**Angorafelle Ziegenfelle**  
in allen Farben von 4—40 Mk. von 2,80—20 Mk.

**Fußbänken Nachstuch-Deden Nachstuch-Schürzen**  
mit **Wärmflasche**. Gummibeden in allen Größen. für Frauen u. Kinder.

**Kinderstühle Reform- u. Kosmos-Klappstühle**  
niedrig und hoch von von 16—33 Mk. von 2—17 Mk.

**C. Anschütz Nachf., Dresden, Altmarkt 15.**

Specialgeschäft der Teppich- und Möbelstoff-Branche.

**Silberstahl-Rasirmesser No. 53, Klinge breit 18 mm**

Garantie Stomper sein hoch geschliffen, für jeden Hart passend, 5 Jahre Garantie, nur Mk. 1.50 per Stck. **Feinste Stahls mit Goldbrad 15 Pf. Streichriemen, einfache Mk. 1.—, doppelte Mk. 1.50. Schärmmaschine dazu per Dose 40 Pf. Cel-Abziehseife Mk. — 40, 1.80 und 5.—. Rasirnapf von Britannia 40 Pf. Wisel 50 Pf. Dose arom. Seifenpulver für 100 maliges Rasiren 25 Pf. Nachschleifen und Abziehen alter Rasirmesser 40 Pf. bis Mk. 1.—. Neue Beste (Griffe) auf alte Rasirmesser 50 Pf. Versandt per Nachnahme (Nachnahme-Spesen berechne nicht). Umtausch gestattet. Neuer Prachtcatalog umsonst und portofrei.**

**C. W. Engels, Stahlwaarenfabrik in Graefrath** bei Solingen. 200 Arbeiter. Filiale in Eger in Böhmen. Gegründet 1884. Rasirmesser-Fabrik in eigener Fabrik.

**Ein Zophabaner, guter Arbeiter, erhält dauernde Beschäftigung bei Theodor Mammitzsch, Großenhain, Amalien-Allee 555 D.**

**Radierer** resp. gute Anstreicher gesucht. Truppenübungsplatz Zeithain. Zu melden Mittags 12—1 Uhr bei **Blücher.**

**Gesangbücher**  
billigst bei **Joh. Hoffmann, Buchhandlung.**

**Haaruhrketten**  
von 6,50 Mark an bei **Paul Blumenschein.**

1000 Stück  
**Citronen**  
stehen nächsten **Wittwoch** auf dem **Rieser Markt** zum Verkauf.  
**Ernst Lanzsch aus Großenhain, Säbberauer**

**Meerrettig**  
empfehle im Ganzen und Einzelnen **D. O.**

**Zum Stollenbacken empf.:**  
feinsten Kaiseranzug, Griesleranzug, sehr ergiebig, garantiert reine bayerische Schmelzbutters, feinste Holländer Süßrahm-Margarine in 2 Qualitäten, frische la Dursthoff'sche Stückhesen, sowie alle anderen Backartikel in besten Qualitäten.  
**Wilhelm Pinker.**

**Emmerling's** Bitte versuchen Sie  
**Rinder-Nähr-**  
ist unerreicht & Packet 15 u. 40 Pf.  
**Zwieback**  
Zu haben bei **A. B. Hennicke, Paul Koschel.**

**Oscar Wangler,**

**RIESA, Kastanienstrasse 46.**  
Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste empfehle **Christbaumconfect** in großart. Auswahl, 100 Stk. v. 50 Pf. bis zu 10 Mk. Desgleichen **Duxer Braunkohle**, großartig im Geschmack, à Stck 1 Pf., sowie alle Sorten **Bad- und Schlachtwürze**, **Feine, feine Wallnüsse à Pfd. 25 und 30 Pf., Citronen hochfein.**  
**Oscar Wangler.**

**Rieser Sprossen, frische Bäcklinge,** 4 Stck 10 Pf. (ganze Kisten billiger), **Bratheringe, russ. Sardinen,** (für Wieberverluster 1 Pf. bis Mark 1.60), **Brühlinge, à Pfd. nur 20 Pf.,** empfiehlt **Max Leidholdt.**

**Gute Kosinen, à Pfd. 13 Pf.,** bei **Felix Weidenbach.**

**Echte Regensburg. Schmelzbutters,** beste Qualität bei **Felix Weidenbach.**

**Da. Rieser Sprossen u. Fettbäcklinge,** geräuch. stark. Kal. feinst. Räucherlachs, feinste Oberbricken, Rieser-Bratheringe empfiehlt **Felix Weidenbach.**

**Aufgewogen: Ital. Prünellen, Cath. Pfäumen, Ringäpfel, selbst bereitetes Pfäumenmehl, Preiselbeeren, Kirschfleisch, gesotten gemischt. Früchte, candirte Früchte. In Dosen: ff. Erdbeere, Pfirsiche, Preisel., schwarz. Kirschen, Ananas, ganze, in Scheiben u. conservirt in Zucker empfiehlt **Felix Weidenbach.****

**Christbaumkerzen,** beste Qualität, große Auswahl, sehr billig. **Felix Weidenbach.**

**Bier!**

**Wittwoch** früh wird in der **Brauerei Gröba Jung-** bier gefüllt.

**Stammtisch zum Kreuz.**

**Generalversammlung**  
Dienstag, den 17. December, Abends 7½ Uhr im Rathstellet.

Debr. loco flau. matter ruhig. West  
Riesa  
10.00  
3.10  
5.10  
5.95  
1.45  
7.40  
antester  
echt  
aswahl  
e 2.  
nk  
hnell-  
ch in  
circa  
wärts,  
alt,  
ft die  
einer  
zahmt  
elgung  
berall  
ich  
ollen,  
ge-  
Stück  
s.  
F. H. Springer  
Bücherei bei  
Preis  
zahlung  
ker.  
allen  
Jacob-  
berühmt  
ehrer,  
d Be-  
e, ver-  
te, hoch-  
en - Röh-  
erte Kan-  
schneider  
elegant  
ten, Fuß-  
Mar.  
iren die  
80 bis  
5jährige  
in werden  
Raschinen  
Private  
geliefert  
egend im  
e, Aner-  
durch bi-  
it.  
d Herren-  
chen, zu  
Rahrräder

# E. Salinger, Riesa

empfehlte zu **Weihnachtseinkäufen** sein bekannt großes Lager in  
**Damen-, Herren- und Kinder-Garderoben, sowie Modewaaren, ferner: Leinen, Bettzeuge,**  
 Bettdecken, Bettvorlagen, Betttücher in Barchend und Leinen, Teppiche, Tischdecken, Gardinen, Reisebetten, feine Ball- und Kopfhawls, Normal-  
 Hemden und Normal-Unterkleider, Unterröcke, Schürzen, Tuch- und Ballblousen, Schultertragen, Läuferstoffe, Flanelle zu Röcken und Jacken,  
 Hemdenbarchent in carrirt, gestreift und weiß, Tricottailen zc. zu ganz außergewöhnlich billigen Preisen.  
 Hochachtungsvoll **E. Salinger.**

## Erste Riesaer Dampf-Kaffee-Rösterei.

Gebrüder Despang.

Prima Bezugsquelle für rohe und streng naturell geröstete Kaffee's.

Specialität:

*ff. Karlsbader- und Wiener-Mischungen.*

Anerkannt beste Qualitäten.

Unerreicht im Geschmack, wie Aroma.

### Greiz-Geraer Kleiderstoffe,

Robe für 8, 10, 12 Mt. und höher,  
 billige Sachen, reine Wolle, das Kleid für 4 50, 5 und 6 Mt.  
**Schwarze und farb. Confirmanden-Kleider**  
 4.50, 6, 8 Mt. u. f. w.

**Einen Posten abgepaßte Kleider**  
 in höchst. Kosten gepaßt für den billigen Preis von 2 Mt. 25 Pfg. bis 8 Mt.  
 — sehr ansprechendes Geschenk. —

**Ein Posten Kester**  
 für warme Hauskleider ausreichend 5—6 Meter lang für 6, 8 und 10 Mt.,  
 nur ganz gute Qualitäten.

**Jackettes, Abendmäntel, Capes und Kragen**  
 in bekannter großer und geschmackvoller Auswahl.  
**Elegante Unterröcke in Wolle und Seide.**  
**Hochfeine Balltücher und Kopfhawls**  
 in Chenille und Seide mit Federn.

**Ferner als unerreicht billig:**  
 Die Ober- u. Unt. für 5.50 Mt. **Ganttücher** Elle 12 Pfg.  
**Selbwoolnes** Elle 26 Pfg. **Abgepaßte Rücken-Ganttücher**  
**Rochmann und Jadenlana.** ohne Konkurrenz Stück 25 Pfg.  
**Damentücher** Elle 46 Pfg. **Staub- u. Wischtücher** v. 10 Pfg.  
**Bettzeug** Elle 17 und 20 Pfg. **Wäsche u. bunte Taschentücher.**  
**Sehr gute Waare** 26 Pfg. **Blau- u. bunte Taschentücher** 6, 8 u. 10 Pfg.  
**Leinwand** 1/4 und 1/2 **Seid. Herren- u. Damentücher.**  
**rotz Elle** von 32 Pfg. an. **Herren-Gravatten.**

**Größtes Lager in fertigen Schürzen in garantiert**  
**waschechten Stoffen.**  
**Sehr schöne Tisch- und Kommodendecken.**

### W. Fleischhauer, Riesa.

### Die Nähmaschinen der SINGER Company

— bisheriger Verkauf über 12 Millionen —  
 erfreuen sich in Folge ihrer musterghäligen Construction, ihrer vollendeten mechanischen Aus-  
 führung wie ihrer schönen praktischen Ausattung einer immer mehr steigenden Beliebtheit und  
 Verbreitung, und eignen sich für jedes Haus, für jede Familie, als gern gelehene, beste und nützlichste  
**Weihnachtsgabe.**

Verkauft geg. bequeme Teilzahlungen. Gratis-Unterricht auch in der modernen Kunststickerel.  
**SINGER Co. Act.-Ges.**  
 (vormals G. Neidlinger)  
 Dresden, Kreuzstrasse 6.

**Kerzen,** **Ottomar Bartsch.**  
 Zugskerzen, Kronenkerzen, Tafelkerzen, Planino-  
 kerzen, Wagenkerzen in Wachs und Stearin in  
 allen Größen und Preislagen empfiehlt

**Särge** in Metall, Eichen- und Kiefernholz in allen  
 Größen und Preislagen stets vorräthig.  
**C. Schlegel, Hauptstr. Nr. 83.**

### Aufforderung.

Hierdurch ersuche alle Diejenigen, welche an meinen Anteil, den Fuhrwerksbesitzer **Jo-**  
**hann Emil Schlag,** Forderungen haben, dieselben bis **1. Januar 1896** bei  
 Unterzeichnetem einzureichen. Desgleichen werden alle Diejenigen, welche an denselben noch  
**Zahlungen zu leisten haben, ersucht, dieselben bis 1. Januar 1896** abzuführen.  
 Riesa, am 15. Dezember 1895. **Emil Schlag, Schulstraße 6.**

### Landwirthschaftlicher Verein Riesa.

Die diesjährige **General-Versammlung**  
 findet **Donnerstag, den 19. December, Nachm. 5 1/2 Uhr im Vereinslokal** statt.  
**Der Vorstand.**

### Georg Wobja's Dresden

Große Brüdergasse 12 u. 14  
**echt Bayrisch-Bier- u. Frühstücks-Local.**  
 Von früh 9 Uhr ununterbrochen verschiedenen  
 vorzüglichen Stamm. Besten Heringssalat.  
**Großartiges Kulmbacher Münchshof**  
 1/2, Str. hell 17 Pf., dunkel 20 Pf.

### Frishgeschossene, starke Hasen

(prima Waare) verkauft **G. Moritz Förster.**

### Ottomar Bartsch,

Riesa, Wollinorstr.,

hält seine auf das reichhaltigste ausgestattete

### Weihnachts-Anstellung

von feinen und feinsten Toilette-Seifen und Parfümerien,  
 in eleganten Cartons, zu

### Weihnachtsgeschenken

ganz besonders geeignet zur gefälligen Aufsicht und Auswahl empfohlen.

### Dursthoff'sche Stüchhese,

täglich frisch, empfiehlt **Ferdinand Schlegel.**

**Geförnte Glain-Schmierseife,** 10 Pfund-Loth Markt 2.—  
**Ia. Terpentin-Salmiak-Schmierseife,** 10 Pfund-Loth Markt 2.20.  
**Vorzügliches Wagenfett,** 10 Pfund-Loth Markt 1.60, 20 Pfund-  
 Loth Markt 3.—, größere Posten billiger.  
**F. W. Thomas & Sohn.**